

Halbjahresbericht

H1
2011



KONZERNERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

	30.6.2011	30.6.2010	31.12.2010
Umsatz (TEUR)	14.445	12.470	27.690
Betriebsleistung (TEUR)	15.134	12.812	28.338
Gesamtleistung (TEUR)	15.679	13.226	29.706
EBIT (TEUR)	2.478	2.471	6.435
EBIT-Marge (auf Umsatz)	17,2%	19,8%	23,2%
EBIT-Marge (auf Gesamtleistung)	15,8%	18,7%	21,7%
EBT (TEUR)	2.446	2.399	6.307
Periodenüberschuss (TEUR)	1.627	1.630	4.471
Ergebnis je Aktie (EUR)	0,91 ¹	0,98	2,68
Eigenkapitalquote	60,6%	43,9%	54,3%
Nettoverschuldung (TEUR)	-11.442	-1.703	-7.457

¹ Im ersten Halbjahr 2011 waren durchschnittlich 1.790.000 Aktien im Umlauf. Im ersten Halbjahr 2010 waren es 1.665.000 Stück. Im gesamten Geschäftsjahr 2010 waren durchschnittlich 1.668.767 Aktien im Umlauf.

INHALT

5 AN DIE AKTIONÄRE

6 Brief des Vorstandes

8 Aktie der GK SOFTWARE AG

8 Überblick/Kursentwicklung

8 Aktionärsstruktur

9 Directors Dealings

9 Investor Relations

11 KONZERNZWISCHENLAGEBERICHT

12 Wirtschaftsbericht

12 Geschäfts- und Rahmenbedingungen der GK SOFTWARE

19 Erläuterung des Geschäftsergebnisses und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

24 Wesentliche Ereignisse nach Beendigung des Berichtszeitraumes

24 Risiken-, Chancen- und Prognosebericht der GK SOFTWARE

24 Risiken

26 Chancen

27 Ausblick

29 KONZERNZWISCHENABSCHLUSS

30 Konzernbilanz

30 Aktiva

31 Passiva

32 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

33 Konzern-Gesamtergebnisrechnung

33 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

34 Konzernkapitalflussrechnung

34 Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit

35 Cashflows aus Finanzierungstätigkeit, Krediten und Zahlungsmitteln

36 Konzernanhang

36 1. Grundlagen der Berichterstattung

38 2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

41 3. Erläuterungen zur Konzernbilanz

47 4. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

50 5. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

50 6. Segmentberichterstattung

52 7. Sonstige Angaben

54 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

56 Finanzkalender



Ronald Scholz
Vorstand für Operatives Geschäft

Rainer Gläß
Vorstandsvorsitzender

André Hergert
Vorstand für Finanzen und Personal

Stephan Kronmüller
Vorstand für Technologie und Entwicklung



An die Aktionäre

6	Brief des Vorstandes
8	Aktie der GK SOFTWARE AG
8	<i>Überblick/Kursentwicklung</i>
8	<i>Aktionärsstruktur</i>
9	<i>Directors Dealings</i>
9	<i>Investor Relations</i>

BRIEF DES VORSTANDES

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRE UND AKTIONÄRINNEN,

im ersten Halbjahr 2011 hat die GK SOFTWARE¹ ihre seit Jahren ununterbrochen erfolgreiche Geschichte fortgesetzt.

Wir können daher darüber berichten, dass es uns erneut gelungen ist, den Umsatz im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich zu steigern. Mit 14,44 Mio. Euro übertraf er den Umsatz des 1. Halbjahres 2010 (12,47 Mio. Euro) um rund 16 Prozent. Noch stärker stieg die Betriebsleistung, die von 12,81 Mio. Euro um 18 Prozent auf 15,13 Mio. Euro wuchs. Auf Grund von weitreichenden Investitionen für das zu erwartende weitere Wachstum stieg das EBIT nur leicht um 0,3 Prozent auf 2,48 Mio. Euro nach 2,47 Mio. Euro im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Daraus resultierte eine EBIT-Marge auf den Umsatz von 17,2 Prozent (19,8 Prozent im ersten Halbjahr 2010). Da die Quartalsentwicklungen immer wieder von individuellen Faktoren geprägt werden, stellt dieses Ergebnis eine gute Basis auf dem Wege zum Erreichen unserer für 2011 prognostizierten Ziele dar.

In einem äußerst angespannten wirtschaftlichen Umfeld, das von vielen Risiken und Unwägbarkeiten geprägt ist, hat die GK SOFTWARE ihren Wachstumskurs erfolgreich und profitabel fortgesetzt. So wurden auch im ersten Halbjahr 2011 wieder neue international führende Kunden gewonnen und wichtige Projekte vorangetrieben oder abgeschlossen.

Bereits im ersten Quartal 2011 haben wir bei einem führenden Sportartikelhersteller aus Herzogenaurach ein großes internationales Projekt mit starkem Fashionbezug gewonnen. Über die SAP haben wir nach Ende des Berichtszeitraumes Europa führenden Einzelhändler für Heimtierbedarf, die Firma Fressnapf, gewonnen. Der Gewinn dieses Projektes war der erste Erfolg nach dem offizi-

ellen Vertriebsstart von drei Lösungen der GK SOFTWARE AG durch die SAP.

Erst im Mai dieses Jahres hat SAP offiziell den Vertrieb für "GK offline mobile handheld application from SAP", „GK store device control software from SAP“ und „GK point-of-sale software from SAP“ im D-A-CH-Raum gestartet. In weiteren Schritten sollen dann die Vertriebsgebiete EMEA (Europe, Middle East, Africa) und "Rest of World" folgen. Unterstützend dazu haben SAP und die GK SOFTWARE AG ein gemeinsames Vertriebs- und Marketingkonzept sowie klare Strukturen für die technologische Zusammenarbeit vereinbart. Parallel zum Vertrieb durch SAP werden alle Lösungen weiterhin auch direkt durch die GK SOFTWARE AG angeboten.

Eine Voraussetzung für den Vertriebsstart war der planmäßige und erfolgreiche Pilotstart im EDEKA Großprojekt LUNAR, der im gesamten Marktumfeld mit besonderem Interesse erwartet wurde. Der Go-Live des gemeinsam mit SAP umgesetzten Projektes verlief außerordentlich erfolgreich. Als Anerkennung erhielt das Projekt Ende Februar den Retail Technology Award des EHI Retail Institutes in der Kategorie "Best Enterprise Solution".

Auch in den anderen Projekten gingen die Arbeiten planmäßig voran und erreichten wichtige Meilensteine. Dies spiegelte sich in Massen-Roll-outs in mehreren großen, internationalen Projekten wieder. So wurden im 1. Halbjahr 2011 über alle Projekte verteilt 15.960 neue Systeme bei unseren Kunden installiert und damit die Grenze von insgesamt 100.000 produktiven Systemen deutlich überschritten. Nach Beendigung des Berichtszeitraumes hat eines der größten von der GK SOFTWARE AG jemals realisierten Projekte mit einer Vielzahl von Ländern die Initialphase – d.h. die Übergabe der rollout-fähigen Version und damit die Erfüllung des Vertragsinhaltes – erfolgreich und termingerecht abgeschlossen.

Für unser Partnergeschäft sind neben der bereits erwähnten Ausweitung der Verträge mit SAP vor allem die Beziehungen zu Bizerba und IBM von besonderer Bedeutung. So wurde im 1. Halbjahr die Entwicklung unserer offenen Waagen-Applikation GK/Retail Open Scale weiter vorangetrieben, die auf der Hardware mehrerer Waagenhersteller, wie

¹ Im Folgenden ist mit der Bezeichnung GK SOFTWARE immer der Konzern gemeint. Synonym dazu wird auch „die Gesellschaft“ verwendet. Bei Verwendung der Bezeichnung GK SOFTWARE AG ist ausschließlich das Einzelunternehmen gemeint.

z.B. der unseres Partners Bizerba, eingesetzt werden kann. Mit IBM haben wir vor allem die technologische und vertriebliche Zusammenarbeit im Zusammenhang mit der Portierung von GK/Retail POS auf das Self-Checkout-System von IBM vorangetrieben. Dadurch bieten wir dem Handel jetzt die Möglichkeit, auch die bislang proprietären Self-Checkouts in ganzheitliche IT-Konzepte einzubinden.

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass mit Wirkung zum 1. Juli 2011 Herr Oliver Kantner in die Geschäftsleitung der GK SOFTWARE AG als Vertreter des Vorstandes Operations eingetreten ist. Oliver Kantner ist ein sehr erfahrener Manager und Handelsexperte, der aufgrund seiner langjährigen beruflichen Erfahrungen und Kontakte in international agierenden Handels- und Dienstleistungsunternehmen zum weiteren Ausbau und Erfolg der Geschäfte der GK SOFTWARE AG wesentlich beitragen wird.

Für das Geschäftsjahr 2011 bleiben unsere Erwartungen unverändert. Ausgehend von den guten Zahlen des ersten Halbjahres 2011 sehen

wir uns in unserer Prognose für 2011 bestätigt und rechnen unverändert mit einem Umsatz für das Gesamtjahr von 30,5 bis 31,5 Mio. Euro (in 2010 wurde ein Umsatz von 27,7 Mio. Euro erreicht). Dabei wird die Profitabilität voraussichtlich in einem Zielkorridor von 18 bis 20 Prozent liegen. Unterstützt wird diese Prognose dadurch, dass wir im In- und Ausland in intensiven Verhandlungen mit potenziellen Kunden stehen und alle Projekte planmäßig weiterentwickeln werden.

Diese Voraussage steht unter dem Vorbehalt, dass keine außergewöhnlichen Ereignisse eintreten, und dass die Entwicklungen im Euroraum oder den USA nicht zu einer Störung der Gesamtwirtschaft oder des Einzelhandels führen.

Gegenwärtig sind wir jedoch zuversichtlich, auch 2011 unsere erfolgreiche Geschäftsentwicklung fortzusetzen.

Wir freuen uns, dass Sie das Wachstum der GK SOFTWARE AG begleiten und danken Ihnen für Ihr Vertrauen.

Der Vorstand



Rainer Gläß
(Vorstandsvorsitzender)



Stephan Kronmüller
(Vorstand für Technologie und Entwicklung)



Ronald Scholz
(Vorstand für Operatives Geschäft)



André Hergert
(Vorstand für Finanzen und Personal)

AKTIE DER GK SOFTWARE AG

Wertentwicklung der GK SOFTWARE-Aktie im Vergleich mit dem TecDax
vom 19. Juni 2011 bis 31. Juli 2011, indiziert, in Prozent



BASISDATEN

Basisdaten	
Wertpapierkennnummer (WKN)	757142
ISIN	DE0007571424
Börsenkürzel	GKS
Börsengang der GK SOFTWARE AG	19. Juni 2008
Art der Aktien	Auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien)
Handelsplätze	Frankfurt und XETRA
Marktsegment	Regulierter Markt (Prime Standard)
Designated Sponsor	ICF Kursmakler AG
Anzahl der Aktien	1.790.000
Grundkapital	EUR 1.790.000
Streubesitz	42,49%
Höchster Kurs 2011	EUR 51,00 (3. Januar 2011)
Tiefster Kurs 2011	EUR 44,90 (28. Juni 2011)

ÜBERBLICK/KURSENTWICKLUNG

Im ersten Halbjahr 2011 entwickelte sich die im Prime Standard an der Frankfurter Wertpapierbörse notierte Aktie der GK SOFTWARE AG leicht abwärts. Nach einem Einbruch, der dem allgemei-

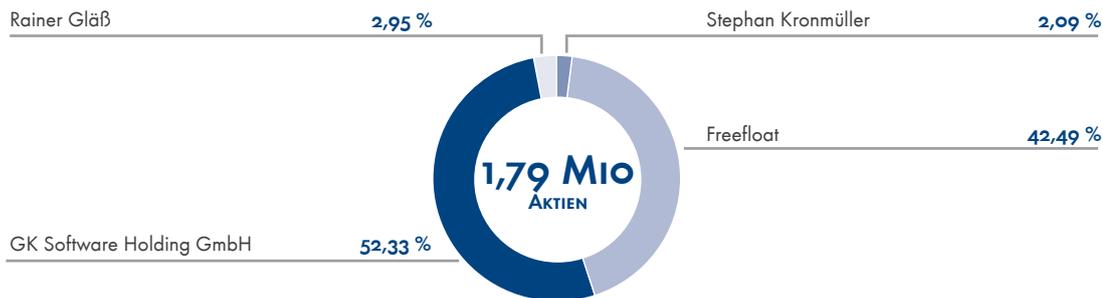
nen Trend im Zusammenhang mit den Ereignissen in Japan und Nordafrika folgte, stabilisierte sich der Kurs bis Mitte Juni wieder, gab dann aber im Zuge der Kreditkrise einiger EU-Länder wieder stärker nach. Am Ende des Berichtszeitraumes am 30. Juni 2011 notierte die Aktie bei 45,19 Euro. Das entsprach einer Marktkapitalisierung von rund 81 Mio. Euro.

AKTIONÄRSSTRUKTUR

Die GK SOFTWARE AG verfügt über eine sehr stabile Aktionärsbasis, die eine langfristige und nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft ermöglicht. Zum Stichtag 30. Juni 2011 ergab sich folgende Aktionärsstruktur: Der Gründer und Vorstandsvorsitzende Rainer Gläß hält insgesamt direkt 2,95% der Anteile. Stephan Kronmüller, ebenfalls Gründer und Vorstand Technologie und Entwicklung, besitzt direkt 2,23% der Anteile. 52,33% sind im Besitz der GK Software Holding GmbH, die indirekt und jeweils hälftig den Gesellschaftern Rainer Gläß und Stephan Kronmüller zuzurechnen sind. Daraus resultierte ein Streubesitz zum 30. Juni 2011 von 42,49%.

Aktionärsstruktur

der GK SOFTWARE AG zum 30. Juni 2011



Über folgende, den Schwellenwert von 3% überschreitenden Anteile an der GK SOFTWARE AG wurde die Gesellschaft informiert:

- ▶ Universal-Investment-Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main 3,015% (Stand: 26.6.2009)
- ▶ Deutsche Asset Management Investmentgesellschaft mbH, Frankfurt am Main 3,152% (Stand: 22.3.2010)

DIRECTORS DEALINGS

Keine während des Berichtszeitraumes.

Directors Dealings nach Ablauf des Berichtszeitraumes:**Stephan Kronmüller, Vorstand**

Kauf: 12.07.2011 2.500 Stk. Euro 44,97

INVESTOR RELATIONS

Die GK SOFTWARE hat sich bei ihrem Börsengang im Sommer 2008 ganz bewusst für eine Notierung in dem am strengsten regulierten Segment der Deutschen Börse, dem Prime Standard, entschieden. Von Anfang an zählt eine höchstmögliche Transparenz gegenüber ihren Investoren und allen übrigen Kapitalmarktteilnehmern zu den wichtigsten Prinzipien der Gesellschaft.

Der Bereich Investor Relations wird vom Finanzvorstand André Hergert verantwortet und ist mit einer eigenen Abteilung unterlegt. Damit ist gewährleistet, dass Anfragen von Investoren und potenziellen Investoren unverzüglich beantwortet werden.

Auch für die Zukunft legt die GK SOFTWARE AG auf einen kontinuierlichen Informationsfluss besonderen Wert. Dies beinhaltet unter anderem die Anfertigung von ausführlichen Quartals-, Halbjahres- und Geschäftsberichten in deutscher und englischer Sprache, einen Finanzkalender sowie unverzüglich veröffentlichte Ad-hoc-Meldungen und Corporate News. Eine an die internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS angepasste Bilanzierung entspricht zusätzlich den Informationsbedürfnissen der Investoren. Wie in den vergangenen Jahren wird die GK SOFTWARE auch 2011 ihre jährliche Analystenkonferenz im Rahmen des Frankfurter Eigenkapitalforums durchführen. Darüber hinaus finden in regelmäßigen Abständen Investoren- und Presseroadshows statt, um in permanentem Kontakt mit dem Kapitalmarkt zu sein.





Konzernzwischenlagebericht

12	Wirtschaftsbericht
12	<i>Geschäfts- und Rahmenbedingungen der GK SOFTWARE</i>
19	<i>Erläuterung des Geschäftsergebnisses und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage</i>
24	Wesentliche Ereignisse nach Beendigung des Berichtszeitraumes
24	Risiken-, Chancen- und Prognosebericht der GK SOFTWARE
24	<i>Risiken</i>
26	<i>Chancen</i>
27	<i>Ausblick</i>

WIRTSCHAFTSBERICHT

GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN DER GK SOFTWARE

UNTERNEHMENSSTRUKTUR UND BETEILIGUNGEN

- Fünf Standorte in Europa und Vertriebsniederlassungen in USA und Großbritannien

Seit über 20 Jahren sind die GK SOFTWARE AG und ihre Vorgängergesellschaft, die G&K Daten-systeme GmbH, die 1990 von Rainer Gläß und Stephan Kronmüller gegründet und 2001 in die GK SOFTWARE AG umgewandelt wurde, am Markt tätig. 2008 fand der Börsengang des Unternehmens im Prime Standard der Frankfurter Börse statt. Die GK SOFTWARE AG ist eines der weltweit technologisch führenden Unternehmen für Einzelhandelssoftware mit dem speziellen Fokus auf Lösungen für dezentralisierte Filialunternehmen.

Der Unternehmenssitz befindet sich seit der Gründung in Schöneck/Vogtland. An diesem Standort sind neben der Verwaltung vor allem Produktentwicklung, Projektmanagement und „Third-Level-Support“ angesiedelt. Ebenfalls in Schöneck ist die SQ IT-Services GmbH angesiedelt, die 2009 für die Übernahme und Integration des Geschäftsbetriebes der Solquest GmbH gegründet worden ist, sowie die 1. Waldstraße GmbH, die in Vorbereitung der Aufnahme neuer Geschäftstätigkeiten gegründet wurde und gleichfalls eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der GK SOFTWARE AG ist.

WARE AG ist. In Berlin verfügt die GK SOFTWARE AG über eine Niederlassung am Checkpoint Charlie, von der aus vor allem die Marketing-, Vertriebs- und Partneraktivitäten gesteuert werden.

Der zweitgrößte Standort des Konzerns befindet sich seit über zehn Jahren in Pilsen in der Tschechischen Republik. Hier bei der 100-prozentigen Tochtergesellschaft EUROSOFTWARE s.r.o. sind die Softwareproduktion sowie Forschung & Entwicklung beheimatet. Am Standort Pilsen finden wesentliche Teile der Programmierung und der technologischen Weiterentwicklung der Lösungen der GK SOFTWARE statt.

In der Schweiz besitzt die GK SOFTWARE mit der StoreWeaver GmbH in Basel/Riehen eine weitere 100-prozentige-Tochtergesellschaft. Diese verfügt in St. Ingbert im Saarland über eine deutsche Niederlassung. Die StoreWeaver GmbH ist für die konzeptionelle Weiterentwicklung der Produktgruppe StoreWeaver verantwortlich und betreut darüber hinaus die Kunden der ehemaligen Solquest GmbH.

In Zürich besteht außerdem die GK Soft GmbH, ebenfalls eine 100-prozentige Tochter, die gegründet wurde, um das schweizerische Dienstleistungsgeschäft abwickeln zu können. Um das russische Dienstleistungsgeschäft abzuwickeln, wurde die GK SOFTWARE RUS GmbH gegründet.

Im Jahr 2009 wurden in den USA und in Großbritannien eigene Vertriebsstandorte eröffnet.

Zum Vorstand der GK SOFTWARE AG gehören die beiden Unternehmensgründer Rainer Gläß

Konzernstruktur der GK SOFTWARE AG



(Vorsitzender, Verwaltung, Marketing und Vertrieb) und Stephan Kronmüller (Technologie und Entwicklung) und darüber hinaus Ronald Scholz (Operatives Geschäft) und André Hergert (Finanzen und Personal).

Mit Wirkung zum 1. Juli 2011 ist Oliver Kantner in die Geschäftsleitung der GK SOFTWARE AG als Vertreter des Vorstandes Operations eingetreten. Der amtierende Vorstand Operations, Ronald Scholz, nimmt im 2. Halbjahr 2011 eine Elternzeit wahr und erwägt, danach nicht mehr zur Verfügung zu stehen.

Geleitet wird der dreiköpfige Aufsichtsrat der GK SOFTWARE AG vom Vorsitzenden Uwe Ludwig. Er gehört dem Aufsichtsrat seit 2001 an. Der stellvertretende Vorsitzende Thomas Bleier ist seit 2003 Mitglied des Gremiums. Herbert Zinn gehört dem Aufsichtsrat seit dem Jahr 2011 an. Dem mit Ablauf der Hauptversammlung 2011 aus dem Aufsichtsrat ausgeschiedenen Mitglied Heinrich Sprenger danken Aufsichtsrat und Vorstand für die geleistete langjährige Mitarbeit im Gremium herzlichst.

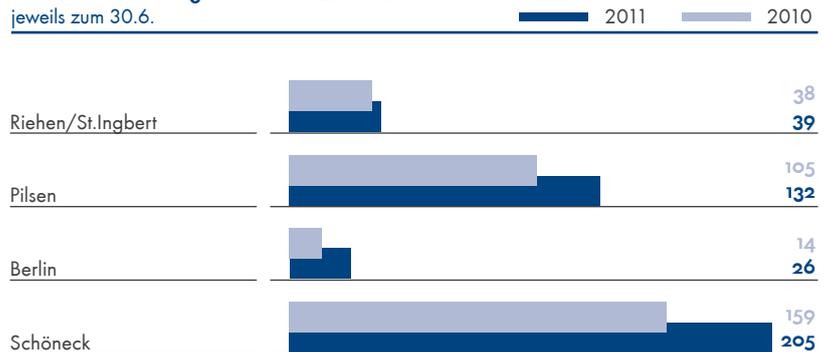
PERSONAL

- Starkes Personalwachstum auf 403 Mitarbeiter
- Ausbau des Standortes Berlin
- Trainee- und Weiterbildungsprogramme für die Mitarbeiter

Im Konzern waren zum Stichtag 30. Juni 2011 insgesamt 403 Mitarbeiter angestellt. Damit wurden 89 Mitarbeiter mehr als zum selben Stichtag im Vorjahr (314) beschäftigt. Dies entspricht einem Zuwachs von 28 Prozent. Durch den starken Personalausbau wurde der gewachsenen Anzahl neuer Projekte entsprochen. Auch in Zukunft wird die Gesellschaft sich gezielt weiter verstärken und vor allem die Bereiche Projektmanagement, Softwareentwicklung und Support ausbauen.

Mitarbeiterverteilung über die Konzernstandorte

jeweils zum 30.6.



Mit 205 (Vorjahresstichtag: 159) Beschäftigten ist rund die Hälfte der Konzernmitarbeiter am Standort Schöneck beschäftigt.

Zweitgrößter Standort der GK SOFTWARE AG und drittgrößter des Konzerns ist der Standort in St. Ingbert, an dem zum Stichtag 39 (Vorjahresstichtag: 38) Mitarbeiter beschäftigt werden. Diesem Standort ist auch ein Büro in Riehen, Schweiz, zugeordnet.

Die Berliner Niederlassung verfügt nun über 26 Angestellte nach 14 zum Vorjahresstichtag. Der Standort Berlin wird auch zukünftig weiter verstärkt, da hier gute Möglichkeiten bestehen, die benötigten Fachkräfte zu finden.

Die tschechische Tochtergesellschaft EURO-SOFTWARE s.r.o. in Pilsen hatte zum Stichtag 132 Angestellte (Vorjahresstichtag: 105).

Im Zuge des Ausbaus der internationalen Vertriebsaktivitäten wurde das Vertriebsbüro in den USA auf zwei freie Mitarbeiter ausgebaut. Ein festangestellter Mitarbeiter ist bei der GK SOFTWARE RUS GmbH Russland beschäftigt.

Für die Zukunft geht der Vorstand davon aus, dass sich das Mitarbeiterwachstum moderat fortsetzen wird.

Um das Umsatzwachstum der GK SOFTWARE auch personell kontrollieren und fördern zu können, wird seit Jahren intensiv in die Ausbildung und Entwicklung der Beschäftigten investiert. Dafür wurde das erfolgreiche einjährige Trainee-Programm zum gezielten Aufbau qualifizierter Mitar-

beiter fortgesetzt. Zum Stichtag 30. Juni 2011 nahm ein Mitarbeiter daran teil. Im Schnitt soll das Programm fünf bis sieben Teilnehmern jährlich offen stehen. Darüber hinaus sind bei der GK SOFTWARE AG aktuell drei Auszubildende beschäftigt.

DAS LÖSUNGSANGEBOT DER GK SOFTWARE

- Neue Produktstruktur zur Anpassung an die gemeinsame Lösungswelt mit SAP
- Neue Produktlinie mit GK/Retail Open Scale entwickelt
- Ausbau der Produktlinie StoreWeaver Enterprise Edition

Die verschiedenen Produkte der GK SOFTWARE sind in der GK/Retail Business Suite zusammengefasst. Alle Lösungen können auch selbstständig eingesetzt werden. Sie basieren vollständig auf Java sowie offenen Standards und sind damit hardware- und betriebssystemunabhängig.

Gegenwärtig vertreibt die GK SOFTWARE AG die Version 12 der GK/Retail Business Suite. Im Zusammenhang mit dem Vertrieb einer Reihe von Lösungen durch SAP wurde die Aufstellung der Lösungssuite überarbeitet. Damit ist es jetzt möglich, die jeweiligen Lösungen besser zuzuordnen. Die GK/Retail Business Suite gliedert sich in zwei Hauptsäulen. Die eine nimmt die StoreWeaver Enterprise Edition (EE) ein. Die andere umfasst die Store Operations.

StoreWeaver Enterprise Edition

Die StoreWeaver Enterprise Edition umfasst die Lösungskomponenten Store Device Control und Mobile Filialprozesse. Sie ist eng mit den Lösungen des Bereiches Store Operations verknüpft, kann jedoch auch völlig losgelöst davon eingesetzt werden.

- ▶ **GK/Retail Store Device Control** dient der End-to-End-Anbindung der gesamten Filialperipherie, wie z.B. Kassen, Waagen oder Leergutautomaten. Die Lösung sorgt für die automati-

sche Datenverteilung auf alle Systeme in der Filiale in direkter Anbindung an das führende SAP-System. Damit wird sichergestellt, dass geänderte Stammdaten (z.B. Preise) zur richtigen Zeit auf dem richtigen System in der Filiale vorliegen. Gleichzeitig stellt die Lösung die Versorgung der zentralen Systeme mit den sogenannten Bewegungsdaten (z.B. Abverkaufsdaten) sicher. Die Anbindung der verschiedenen Subsysteme in der Filiale erfolgt über standardisierte Peripherieköpfe, an die Lösungen unterschiedlicher Hersteller angedockt werden können. Das zentrale Management der gesamten Systemlandschaft stellt dabei der Enterprise Storemanager sicher. Das systemweite Monitoring übernimmt das Enterprise Cockpit. Beide Lösungen können auch außerhalb der StoreWeaver Enterprise Edition im Bereich der Store Operations zum Einsatz kommen.

Die gesamte Lösungskomponente wird von SAP unter dem Namen „GK store device control software from SAP“ vertrieben.

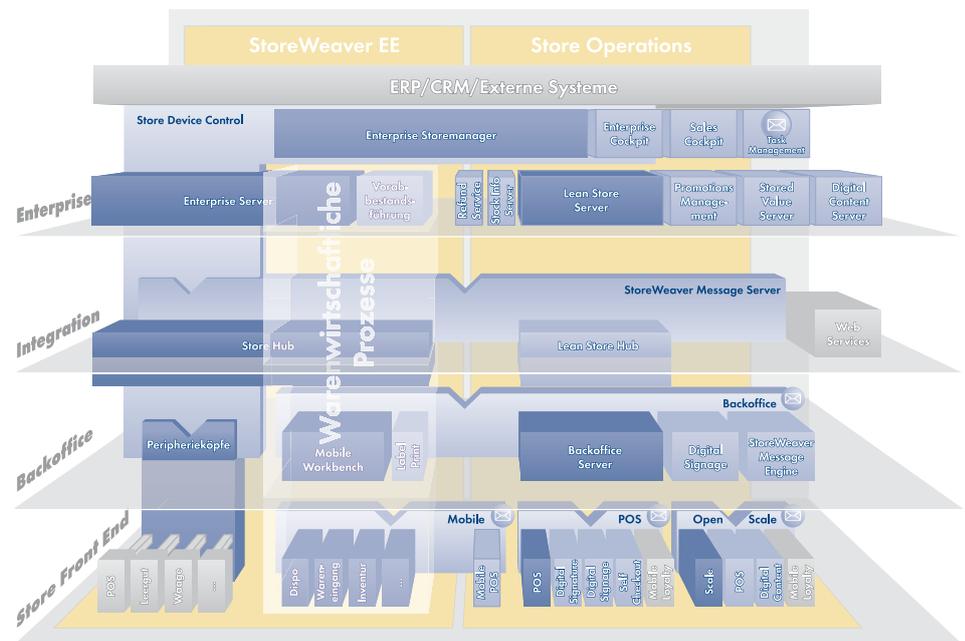
- ▶ **GK/Retail Mobile Warenwirtschaftliche Prozesse** umfasst die filialwarenwirtschaftlichen Prozesse, die direkt auf der Fläche oder im Lager auf mobilen Endgeräten zur Verfügung gestellt werden. Die online- und offlinefähigen Prozesse setzen auf ein führendes zentrales System wie SAP auf. Sie gestatten die End-to-End-Anbindung der Filialen an die Zentrale in Near-Realtime und beherrschen alle notwendigen Geschäftsprozesse wie z.B. Wareneingang, Disposition, Inventur oder den automatischen Etikettendruck.

Diese Lösungskomponente wird von SAP unter dem Namen „GK offline mobile handheld application from SAP“ vertrieben.

Store Operations

Der Bereich GK/Retail Store Operations umfasst Lösungen für den Einsatz in den Filialen und den Zentralen des Einzelhandels. Sie sind darauf ausgelegt, alle Geschäftsprozesse an der Kasse, am Regal, im Lager oder im Backoffice optimal umzusetzen sowie aus der Unternehmenszentrale heraus komplexe Filialstrukturen zu steuern und zu

GK/Retail Business Suite



überwachen. Alle Lösungen sind aufeinander abgestimmt und können vollintegriert oder separat beim Kunden zum Einsatz kommen. Folgende Lösungen sind Bestandteil dieser Produktlinie:

- ▶ **GK/Retail POS** ist die marktführende Lösung für den Betrieb von Kassensystemen. Die Applikation gewährleistet die sichere Abwicklung aller Geschäftsprozesse an der Kasse (POS=Point of Sale) und stellt umfangreiche Backoffice-Funktionalitäten für Geldwirtschaft, Filialverwaltung oder Berichtswesen zur Verfügung. In speziellen Ausprägungen kann die Lösung auch auf mobilen Geräten oder Self-Checkout-Systemen zum Einsatz kommen. SAP vertreibt die Lösung unter dem Namen „GK point-of-sale software from SAP“.
- ▶ **GK/Retail Open Scale** ist eine neue Lösung innerhalb der GK/Retail Business Suite. Sie basiert auf den gleichen technologischen Konzepten wie die anderen Lösungen und ist eine eigenständige Anwendung für alle Arten von offenen PC-Waagen. Sie ermöglicht dem Einzelhandel durchgängige IT-Strukturen und Wahlfreiheit bezüglich des jeweiligen Hardwarelieferanten.
- ▶ **GK/Retail Taskmanagement** sorgt für die automatische, gleichzeitige und kontrollierte Verteilung von Informationen, wie z.B. Warenrückruf, unternehmensweiten Ankündigungen und anderen Informationen. Das speziell auf die Bedürfnisse von Filialunternehmen ausgelegte Modul ermöglicht einen sehr schnellen und durchgängigen Informationsfluss und kann auch auf mobilen Geräten zum Einsatz kommen.
- ▶ Der **GK/Retail Lean Store Server** ermöglicht die Zentralisierung aller Backoffice-Server. Damit kann ein wichtiger Teil der IT-Systeme aus der Filiale in die Zentrale verlagert wer-

den. Dies erschließt Filialunternehmen erhebliche Potenziale, da z.B. leistungsfähigere Server zum Einsatz kommen und die Service- und Wartungskosten deutlich reduziert werden können. Die GK SOFTWARE AG ist im Bereich der Zentralisierung von Hintergrundsystemen für Filialunternehmen weltweit führend.

- ▶ **GK/Retail Enterprise Storemanager** ist die marktführende Softwarelösung für die Administration und technische Überwachung von großen, auch länderübergreifenden Filialnetzen. Die Lösung ermöglicht die Steuerung und das Monitoring von tausenden Filialen in beliebig vielen Ländern und ist ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal der GK/Retail Business Suite.
- ▶ **GK/Retail Enterprise Cockpit** bietet den Verantwortlichen einen sehr schnellen Überblick über technische und fachliche Key-Performance-Indikatoren. So können technische Störungen in den Filialen sofort erkannt und Vertriebsdaten (wie z.B. Umsatz) in Echtzeit ausgewertet werden. Diese Lösung schafft unternehmensweite Transparenz in Bezug auf die Systemzustände in den Filialen und über zentrale betriebswirtschaftliche Daten.
- ▶ **GK/Retail Enterprise Promotions Management** ist eine Komplettlösung für die Anlage, Durchführung und Verwaltung von unternehmensweiten Promotionen und Aktionen. Zu den Einsatzgebieten zählen unter anderem die Steuerung der Rabattgewährung von Kundenkartensystemen oder die Akzeptanz von beliebigen Coupons an den Kassen.

- ▶ **GK/Retail Stored Value Server** sorgt für die sichere, unternehmensweite Verwaltung aller ausgegebenen Gutscheine. Er bietet eine zentrale Datenbank für die Bereitstellung aller Gutscheininformationen im gesamten Unternehmen und übernimmt auch die Abwicklung aller Prozesse rund um elektronische Gutscheine (Gift-cards).
- ▶ **GK/Retail Digital Content Management** ist die zentrale Lösung zur Verteilung von multimedialen Inhalten auf unterschiedliche Ausgabegeräte im gesamten Unternehmen. So können Bilder, Slideshows oder Videos auf die entsprechenden Systeme im Unternehmen verteilt werden. Auch reine Texte (z.B. für elektronische Regaletiketten) können so übermittelt werden.
- ▶ **GK/Retail Sales Cockpit** bereitet alle aus Vertriebsicht relevanten Key-Performance-Indikatoren für die verschiedenen Managementebenen eines Einzelhandelsunternehmens in Echtzeit auf. Die Lösung lässt sich auch auf mobilen Geräten wie z.B. iPads einsetzen.

Die Lösungswelt SQRS

Mit dem Erwerb der Assets der ehemaligen Solquest GmbH wurde auch deren Lösungswelt – Solquest Retail Solutions (SQRS) übernommen, die bei acht Kunden mit rund 10.000 Installationen im Einsatz ist. Die besondere Leistungsstärke der Lösung liegt in den Bereichen der SAP-Integration und der Mobile Solutions. Die SQRS-Lösungen werden nicht mehr vertrieben, um das Produktportfolio des Konzerns gestrafft zu halten. Im Rahmen der bestehenden Kundenbeziehungen gibt es nach wie vor permanente Anforderungen, die im Bereich der StoreWeaver GmbH umgesetzt werden. Parallel dazu wurde ein mittelfristiger Migrationspfad entwickelt, um den Kunden der ehemaligen Solquest GmbH eine langfristige Perspektive aufzeigen zu können.

Produktweiterentwicklung

Im ersten Halbjahr 2011 wurde GK/Retail 12 planmäßig entsprechend der Roadmap um Lösungsbestandteile, Funktionalitäten und Schnittstellen zu Subsystemen erweitert. Schwerpunkt

dabei waren u.a. GK/Retail Open Scale, eine POS-Variante für IBM-Self-Checkouts sowie Ausprägungen verschiedener Lösungen für iPod/iPhone und iPad.

Dienstleistungen

Neben den Produkten bietet die GK SOFTWARE AG umfangreiche Dienstleistungen an. Beispielsweise fallen darunter die Analyse und Beratung bei der Umsetzung von neuen Filiallösungen oder die Anpassung bereits implementierter Lösungen an die erweiterten Anforderungen des Kunden, etwa die Integration neuer Bonussysteme in die Kassenumgebung. Im Rahmen von Projekten übernimmt das Unternehmen auch die Erstellung der Dokumentation und Schulung zum Umgang mit den Softwareprodukten sowie das dazugehörige Projektmanagement.

Ein weiteres wichtiges Leistungsmerkmal umfasst die Erbringung von Wartungs- und Unterstützungsdienstleistungen (Maintenance und Support) sowie Rollout und Techniker-Standby.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

■ Forschung und Entwicklung als strategischer Faktor gegenüber dem Wettbewerb

Die Weiterentwicklung der vorhandenen Produkte sowie die Entwicklung neuer Softwarelösungen standen in den vergangenen Geschäftsjahren stets im Fokus des Konzerns und werden auch zukünftig strategische Wettbewerbsfaktoren sein. Dies spiegelt sich auch in der kontinuierlich steigenden Anzahl an Mitarbeitern für diesen Bereich wider. Der Hauptteil des Forschungs- und Entwicklungsbereiches ist bei der Tochtergesellschaft EUROSOFTWARE s.r.o. in Pilsen angesiedelt.



KUNDEN UND PROJEKTE

- Planmäßige Projektumsetzung
- Neue internationale Projekte
- Erhöhung der Anzahl produktiver Länder durch internationale Projekte

Die Kunden der GK SOFTWARE kommen unverändert überwiegend aus dem Bereich Einzelhandel. Marktsegmente sind dabei vor allem der Lebensmitteleinzelhandel, Drogerie & Haushalt, Mode & Lifestyle oder Technik & Auto. In den Bereichen Cash & Carry, Warenhäuser, Discount/Food, Facheinzelhandel und Mobilfunkshops bietet das Unternehmen vorkonfigurierte Lösungen an, die auf die Bedürfnisse in diesen Segmenten zugeschnitten sind. Die Produkte und Dienstleistungen sind auf Unternehmen unterschiedlichster Größe ausgerichtet.

Neue Projekte im ersten Halbjahr 2011:

- ▶ Führender internationaler Sportartikelhersteller mit über 1.000 Filialen in zahlreichen Ländern
- ▶ Fressnapf, größter europäischer Heimtierbedarfs-Einzelhändler, (über 1.000 Filialen in Europa) – nach Beendigung des Berichtszeitraumes

MARKT- UND WETTBEWERBSUMFELD

- Einzelhandel wächst 1. Halbjahr 2011 nominal um rund 2,7 Prozent
- Für Gesamtjahr 2011 Wachstum des Einzelhandels von mindestens 1,5 Prozent erwartet

Die Geschäftsentwicklung der GK SOFTWARE AG wird in erheblichem Maße von der wirtschaftlichen Entwicklung im Einzelhandel in Deutschland und Europa mitbestimmt. Gegenwärtig sind sowohl die Fundamentaldaten als auch die Stimmung der Ein-

zelhändler positiv. So prognostizierten die führenden deutschen Wirtschaftsinstitute in ihrem Frühjahrgutachten ein Wachstum der deutschen Wirtschaft von "deutlich über 2,5 Prozent"¹. Bereits im August gingen die Konjunkturoptionen der Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft PwC davon aus, dass Deutschland mit 3,5 Prozent auf Jahressicht noch stärker wachsen und 2012 immer noch ein Wachstums von 2,2 Prozent erreichen wird.²

Es bleibt jedoch dabei, dass die positive Entwicklung in Deutschland wesentlich stärker ausgefallen ist als im gesamten Euroraum, wo vor allem Italien, Spanien, Portugal, Irland und Griechenland schwache oder rückgängige Wachstumsraten aufwiesen. Insgesamt können sich aus den Entwicklungen für die GK SOFTWARE daraus Chancen ergeben, dass die Kernmärkte wieder Wachstum ausweisen und weitere Zielgebiete entweder den Abwärtstrend überwunden haben oder leicht weiter wachsen.

Völlig unklar ist jedoch die Dauer der in den Kapitalmärkten erstaunlicherweise mit der Einigung im US-amerikanischen Streit um die Verschuldungsgrenze aufgekommenen starken Turbulenzen, deren Auswirkungen auf die Realwirtschaft noch völlig unabsehbar sind. Anzeichen für eine Abkühlung der deutschen Konjunktur über das oben aufgezeigte Maß hinaus mehren sich, allerdings ist das Ausmaß der Wirkung dieser belastenden Effekte schwer einzuschätzen.

Das gilt auch für das Konsumklima. Gegenwärtig zeigt sich auf der Verbraucherseite, dass die Anschaffungsneigung der Verbraucher nach wie vor hoch ist, wie die GfK (Gesellschaft für Konsumforschung) feststellt. Gebremst wird der Verbraucheroptimismus jedoch durch sinkende Einkommens- und ein Nachlassen der

1 <http://www.handelsblatt.com/politik/konjunktur/nachrichten/japan-krise-perlt-an-deutscher-wirtschaft-ab/4030268.html>

2 <http://www.boersen-zeitung.de/index.php?l=5&dpsubm=all&ansicht=meldungen&dpaid=436741>



Konjunkturerwartungen.¹ In der Gesamtschau sind die deutschen Verbraucher jedoch nach wie vor zuversichtlich gestimmt, wovon der Einzelhandel weiterhin profitieren dürfte.

Dies zeigte sich bereits in der Befragung von Einzelhändlern im Frühjahr, die durchweg eine gute Stimmung im Handel konstatierte. So schätzten laut Ernst&Young Handelsbarometer 98 Prozent der deutschen Einzelhändler ihre aktuelle Geschäftslage als gut (71 Prozent) oder eher gut (27 Prozent) ein.² Damit war gegenüber der letzten Befragung im Oktober 2010 die positive Stimmung weiter gewachsen. Steigende Budgets, etwa in den Bereichen Marketing und Personal, wurden als Folge davon erwartet.

Die aktuellen Zahlen bestätigen die prognostizierte Entwicklung. So erzielte der sogenannte klassische Einzelhandel im ersten Halbjahr 2011 ein Umsatzplus von nominal 2,7 Prozent. Preisbereinigt entspricht dies einem Plus von 1,5 Prozent.³ Trotz des überdurchschnittlichen Halbjahres bleibt der HDE bei seiner Prognose von 1,5 Prozent nominalem Wachstum für das Gesamtjahr.⁴

1 http://www.gfk.com/group/press_information/press_releases/008411/index.de.html

2 [http://www.ey.com/Publication/vwLUAssets/Handelsbarometer_-_Maerz_2011/\\$FILE/Ernst-Young%20Handelsbarometer%20Maerz%202011.pdf](http://www.ey.com/Publication/vwLUAssets/Handelsbarometer_-_Maerz_2011/$FILE/Ernst-Young%20Handelsbarometer%20Maerz%202011.pdf)

3 <http://www.einzelhandel.de/pb/site/hde/node/1402489/lde/index.html>

4 <http://www.einzelhandel.de/pb/site/hde/node/1402489/lde/index.html>

Aus den positiven Umsatzzahlen des Einzelhandels könnten sich entsprechende Chancen für die IT-Dienstleister ergeben. So ergab die im Frühjahr erschienene Studie des EHI Retail Institute zum Thema IT-Trends im Handel 2011, dass die Budgets mit rund 1,12 Prozent vom Netto-Umsatz auf dem Niveau der Vorjahre liegen.⁵ Auf der Basis der gegenwärtigen Umsatzsteigerungen, könnte daraus ein moderates Wachstum der IT-Ausgaben des Handels resultieren.

Im Fokus der Einzelhändler stehen gegenwärtig Themen im Zusammenhang mit einer verbesserten Kundenansprache wie z.B. Loyalty, Multi-Channel-Aktivitäten, Mobile Couponing oder Smartphone Apps. Ein bedeutender Teil der Investitionen der nächsten Jahre wird auch in den Austausch der Kassensysteme fließen, den immerhin rund 30 Prozent der befragten Einzelhändler planen.⁶ Auch die Kassenstudie des EHI Retail Institute aus dem vergangenen Jahr zeigte bereits den hohen Investitionsbedarf des Einzelhandels in diesem Bereich. Bei einem Durchschnittsalter der Filialsoftware von 5,8 Jahren setzen immer noch 20 Prozent der Einzelhändler Software ein, die älter als zehn Jahre ist.⁷

Angesichts dieser Trends, die für andere Märkte gleichermaßen gelten, ist die GK SOFTWARE opti-

5 EHI Retail Institute, IT-Trends im Handel, Köln 2011, S. 18.

6 Ebenda, S. 19.

7 Quelle: EHI Retail Institute, Kassensysteme 2010, Köln 2010

mistisch, dass die Investitionsbereitschaft des Einzelhandels kurz- und mittelfristig weiter steigen wird. Damit werden sich für die GK SOFTWARE weitere Chancen in den von ihr bearbeiteten Märkten bieten.

Durch die intensivierte Partnerschaft mit SAP und die erweiterten Vertriebsaktivitäten in den USA, Großbritannien und Russland sowie durch zusätzliche Anfragen aus nicht aktiv bearbeiteten Märkten hat die Gesellschaft ihr Umsatzpotenzial weiter erhöht.

Die GK SOFTWARE ist gegenwärtig in mehreren laufenden Ausschreibungen in Deutschland und im Ausland gut positioniert und verfügt mit ihrem breiten Produktportfolio, der Internationalität ihrer Lösungen und der nachgewiesenen Fähigkeit, Projekte schnell umzusetzen, über wichtige Vorteile gegenüber dem Wettbewerb.

ERLÄUTERUNG DES GESCHÄFTSERGEBNISSES UND ANALYSE DER VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

ERTRAGSLAGE

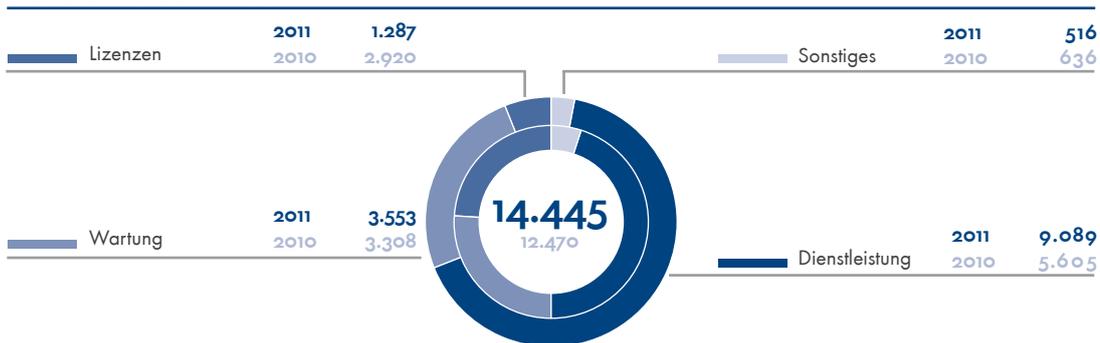
- Erfolgreiches erstes Halbjahr: Umsatz über 14 Millionen Euro; Periodenüberschuss bei 1,70 Millionen Euro
- Umsatz um fast 16 Prozent gesteigert
- EBIT-Marge auf Umsatz 17,2 Prozent

In das Geschäftsjahr 2011 sind die GK SOFTWARE AG und ihre Konzernunternehmen erfolgreich gestartet und setzen den erfreulichen Trend der Vorjahre fort.

Der Umsatz konnte gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres von 12,47 Mio. Euro auf 14,44 Mio. Euro um gut 16 Prozent gesteigert wer-

TEUR	1. Halbjahr 2011		1. Halbjahr 2010		Veränderung		2010 gesamt	
Umsätze mit								
GK/Retail	13.278	91,9%	10.711	85,9%	2.567	24,0%	24.380	88,0%
SQRS	1.167	8,1%	1.758	14,1%	-591	-33,6%	3.310	12,0%
Gesamt	14.445	100,0%	12.470	100,0%	1.976	15,8%	27.690	100,0%
Lizenzen	1.287	8,9%	2.920	23,4%	-1.633	-55,9%	8.277	29,9%
Davon								
GK/Retail	1.287	8,9%	2.639	21,2%	-1.352	-51,2%	7.981	28,8%
SQRS	-	0,0%	281	2,3%	-281	-100,00%	296	1,1%
Wartung	3.553	24,6%	3.308	26,5%	245	7,4%	6.951	25,1%
Davon								
GK/Retail	2.786	19,3%	2.539	20,4%	247	9,7%	5.461	19,7%
SQRS	767	5,3%	769	6,2%	-2	-0,3%	1.490	5,4%
Dienstleistung	9.089	62,9%	5.605	45,0%	3.484	62,2%	11.752	42,4%
Davon								
GK/Retail	8.700	60,2%	4.951	39,7%	3.749	75,7%	10.335	37,3%
SQRS	389	2,7%	654	5,2%	-265	-40,5%	1.417	5,1%
Sonstiges	516	3,6%	636	5,1%	-135	-20,7%	710	2,6%
Davon								
GK/Retail	505	3,5%	582	4,7%	-77	-13,2%	603	2,2%
SQRS	11	0,1%	54	0,4%	-43	-79,6%	107	0,4%

Entwicklung der Umsatzverteilung (Halbjahresergebnisse)
zwischen 2010 und 2011 in TEUR



Umsatzwachstum leistete das Wartungsgeschäft rund um GK/Retail. Hier stiegen die Umsätze um 0,25 Mio. Euro oder 9,7 Prozent auf nunmehr 2,79 Mio. Euro an. Deutlich schlechter als im Vorjahreszeitraum war die Entwicklung des Lizenzumsatzes, der um 1,35 Mio. Euro auf 1,29 Mio. Euro nach 2,64

den. Allerdings stieg das Ergebnis vor Steuern und Zinsen um nur 0,3 Prozent von 2,47 auf 2,48 Mio. Euro an. Dieses Ergebnis bedeutet eine EBIT-Marge auf den Umsatz von 17,2 Prozent, die mit dem Vorjahreswert von 19,8 Prozent zu vergleichen ist. Das Konzernperiodenergebnis blieb im ersten Halbjahr 2011 mit 1,63 Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahres. Bezieht man diese Werte auf die durchschnittliche Anzahl der im ersten Halbjahr 2011 ausgegebenen Aktien, ergibt sich mit 0,91 Euro pro Aktie ein Ergebnis wie im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Der Anstieg des Gesamtumsatzes von 1,98 Mio. Euro ist dabei auf das organische Wachstum des Kerngeschäftes um die Lösung GK/Retail von fast einem Viertel (+2,57 Mio. Euro) und dem Rückgang der Umsätze im Segment SQRS um etwa ein Drittel (-0,59 Mio. Euro) auf 1,17 Mio. Euro zurückzuführen.

Dabei wird das Umsatzwachstum im Segment GK/Retail von den Umsätzen im Dienstleistungsgeschäft getragen. Diese konnten mit 3,75 Mio. Euro fast auf das Doppelte (+75,7 Prozent) des Vorjahreswertes von 4,95 Mio. Euro gesteigert werden. Ebenfalls einen Beitrag zum

Mio. Euro im Vorjahr zurückging. Die Ursache für diesen Rückgang ist in der zeitlichen Struktur der angelaufenen Projekte zu suchen, die für die erste Jahreshälfte keine größeren Softwarelieferungen vorsah; vielmehr waren größere Einführungs- und Veränderungsaufwände im Dienstleistungsbereich zu erbringen, die zu dem starken Anstieg der Dienstleistungserlöse führten.

Die Umsatzentwicklung des Segmentes SQRS hat sich nach dem starken Rückgang im ersten Quartal wieder der Erwartung angenähert, wenn man die im Vorjahr außerplanmäßig angefallenen Lizenz Erlöse in Höhe von 0,28 Mio. Euro außer Betracht lässt. Während die Wartungsumsätze mit 0,77 Mio. Euro erwartungsgemäß das Vorjahresniveau erreichen, ist der Rückgang der Dienstleistungserlöse um 0,27 Mio. Euro oder 40,5 Prozent auf nun 0,39 Mio. Euro nahezu ausschließlich auf

TEUR	1. Halbjahr 2011		1. Halbjahr 2010		Veränderung
Umsätze	14.445	92,1%	12.470	94,3%	1.975
Veränderung des Bestandes unfertiger Leistungen	–	0,0%	–	0,0%	–
Aktiviert Eigenleistungen	689	4,4%	343	2,6%	346
Betriebliche Leistung	15.134	96,5%	12.812	96,9%	2.322
Sonstige betriebliche Erträge	545	3,5%	414	3,1%	131
Gesamtleistung	15.679	100,0%	13.226	100,0%	2.452

das schwache erste Quartal zurückzuführen, auf das 0,21 Mio. Euro des Rückganges entfallen.

Die Sonstigen Umsatzerlöse, die sich weitestgehend aus der Beschaffung von Hardware im Kundenauftrag ergeben, nehmen nach 5,1 Prozent im Vorjahreszeitraum im Berichtszeitraum einen Anteil von 3,6 Prozent der Gesamtumsätze ein.

Betrachtet man die Betriebsleistung ist diese wegen des Umsatzanstieges und des Anstieges der Aktivierten Eigenleistungen um 0,35 Mio. Euro um 18,1 Prozent auf nunmehr 15,13 Mio. Euro nach 12,81 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum gestiegen. Der Anstieg der Aktivierten Eigenleistungen ist neben der Weiterentwicklung der „GK/Retail Store Solutions“ auf die Weiterentwicklung der Standardprodukte „GK/Retail Store Device Control“ und „GK/Retail Mobile Warenwirtschaftliche

im Konzern stieg konsequenterweise von 6,92 Mio. Euro auf 8,91 Mio. Euro an. Dies entspricht einer Personalaufwandsquote von 56,9 Prozent auf die Leistung nach 52,3 Prozent im Vorjahresvergleichszeitraum.

Die Abschreibungen beliefen sich im Berichtszeitraum auf 0,88 Mio. Euro, nachdem im Vorjahr 0,75 Mio. Euro angefallen waren. Der Anstieg von 0,13 Mio. Euro ist im Wesentlichen aus dem erhöhten planmäßigen Abschreibungsbedarf für Sachanlagen von 0,09 Mio. Euro zurückzuführen. Hierbei ist insbesondere der erhöhte Abschreibungsbedarf für die Betriebs- und Geschäftsausstattung aufgrund der Erweiterung des Geschäftsbetriebes in Höhe von 0,07 Mio. Euro ursächlich. Auf Seiten der immateriellen Vermögenswerte stieg der planmäßige Abschreibungsbedarf um 0,04 Mio. Euro, wobei die Abschreibungen auf Kundenbeziehungen gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 0,03 Mio. Euro zurückgingen, die für Aktivierte Eigenleistungen jedoch um 0,07 Mio. Euro zunahmen.

Entwicklung des EBIT (Halbjahresergebnisse)
zwischen 2008 und 2011 in TEUR

2008		1.522
2009		1.081
2010		2.471
2011		2.478

Prozesse“ sowie des neuen Produktes „GK/Retail Open Scale“ zurückzuführen. Hier wurden 0,31 Mio. Euro erstmalig zugeführt.

Die Gesamtleistung stieg im ähnlichen Maße von im Vorjahreszeitraum 13,23 Mio. Euro auf 15,68 Mio. Euro an. Der Anteil der Umsätze an der Gesamtleistung ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum von 94,3 Prozent auf 92,1 Prozent leicht zurückgegangen, während der Anteil der Aktivierten Eigenleistungen, bei denen es sich um die Weiterentwicklung unserer Softwarelösungen handelt, von 2,6 auf 4,4 Prozent im Berichtszeitraum angestiegen ist.

Erneut wurden für diese erheblich erweiterte Leistung die Entwicklungs- und Projektentwicklungskapazitäten erweitert und entsprechend qualifizierte Mitarbeiter eingestellt. Der Personalaufwand

lichen Aufwendungen betragen im Berichtszeitraum 2,68 Mio. Euro nach 2,50 Mio. Euro im Vorjahr. Der Anstieg von 0,18 Mio. Euro setzt sich aus verschiedenen kleineren Positionen zusammen. So sind Kosten, die mit der Ausweitung des Geschäftsbetriebes entstehen teilweise erheblich gestiegen (Reisekosten um ein Drittel oder 0,25 Mio. Euro, Mitarbeitergewinnung um 0,1 Mio. Euro auf das Doppelte), dafür sind die allgemeinen Verwaltungskosten rückläufig. So konnten die Rechts- und Beratungskosten und der sonstige allgemeine Betriebsaufwand um insgesamt 0,12 Mio. Euro gesenkt werden.

Damit erzielte der Konzern im ersten Halbjahr 2011 ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von 2,48 Mio. Euro. Damit wurde das Vorjahres-EBIT (2,47 Mio. Euro) zum Halbjahr geringfügig

zunahmen.

Die sonstigen betrieb-

übertroffen. Das Finanzergebnis lag im ersten Halbjahr 2011 bei -0,03 Mio. Euro (-0,07 Mio. Euro im Vorjahr). Die Zinsaufwendungen verringerten sich gegenüber dem Vorjahresvergleichswert von 0,16 Mio. Euro auf 0,14 Mio. Euro im Berichtszeitraum. Der Anstieg der Zinserträge von 0,08 Mio. Euro auf 0,11 Mio. Euro im ersten Halbjahr 2011 ist wesentlich auf das wieder ansteigende Zinsniveau zurückzuführen.

gen belasteten Verbindlichkeiten von 5,61 Mio. Euro um 11,44 Mio. Euro.

Der Anstieg der langfristigen Vermögenswerte ist wesentlich durch die Erhöhung des Buchwertes der Aktivierten Entwicklungskosten (+0,28 Mio. Euro) sowie der Büro- und Geschäftsausstattung (+0,10 Mio. Euro) bestimmt. Der erhöhte Bestand an Büro- und Geschäftsausstattung ist überwiegend auf die Ausstattung der

TEUR	1. Halbjahr 2011		1. Halbjahr 2010		Veränderung
EBIT	2.478	17,2%	2.471	19,8%	0,3%
EBT	2.446	16,9%	2.399	19,2%	2,0%
Konzernergebnis	1.627	11,3%	1.630	13,1%	-0,2%

Das Ergebnis vor Ertragssteuern (EBT) konnte im Vergleich zum Vorjahr von 2,40 Mio. Euro auf 2,44 Mio. Euro gesteigert werden. Nach Steuern ergab sich ein Periodenüberschuss von 1,63 Mio. Euro wie im Vorjahr.

Auf Basis der zum Stichtag ausgegebenen 1.790.000 Aktien entspricht dies einem Gewinn je Aktie von 0,91 Euro (Vorjahreszeitraum auf der Basis der zum gegenwärtigen Zeitpunkt ausgegebenen Aktien 0,91 Euro/Aktie).

VERMÖGENSLAGE

Die Konzernbilanzsumme hat sich zum Stichtag 30. Juni 2011 von 44,81 Mio. Euro zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010) auf 41,54 Mio. Euro ermäßigt. Die Ursache dieses Rückganges um 3,26 Mio. Euro liegen im Rückgang der kurzfristigen Vermögenswerte (um 3,54 Mio. Euro), dem Anstieg der langfristigen Vermögenswerte (um 0,28 Mio. Euro) sowie im Anstieg der liquiden Mittel um 3,61 Mio. Euro. Die entsprechenden Veränderungen auf der Finanzierungsseite bestehen im Rückgang der kurzfristigen Verbindlichkeiten um 3,74 Mio. Euro, der langfristigen Verbindlichkeiten um 0,35 Mio. Euro und dem Anstieg des Eigenkapitals um 0,83 Mio. Euro.

Die Ausstattung mit liquiden Mitteln in Höhe von 17,06 Mio. Euro übersteigt die mit Zinsverpflichtun-

gen neu eingerichteten Arbeitsplätze und Infrastruktur durch das Mitarbeiterwachstum zurückzuführen.

Der Rückgang der kurzfristigen Vermögenswerte ist vor allem durch den Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber dem 31. Dezember 2010 in Höhe von 4,38 Mio. Euro und der Forderungen aus Leistungsfortschritt in Höhe von 2,65 Mio. Euro bedingt. Ursächlich für den Rückgang sind die Begleichung von zum Bilanzstichtag 2010 gestellten Rechnungen durch Kunden sowie die Fertigstellung von Projekten. Angestiegen sind hingegen die Sonstigen Forderungen und Vermögensgegenstände um 0,31 Mio. Euro.

Die liquiden Mittel stiegen im Vergleich zum Jahresende 2010 um 3,61 Mio. Euro von 13,44 Mio. Euro auf 17,06 Mio. Euro an. Die Erhaltung der Liquiditätsausstattung hat für den Vorstand hohe Priorität, um die Handlungsfähigkeit der GK SOFTWARE und der übrigen Konzernunternehmen bei etwaigen Opportunitäten und in Krisensituationen erhalten zu können.

Trotz des Periodenüberschusses von 1,63 Mio. Euro stieg das Eigenkapital wegen der auf der Hauptversammlung 2011 beschlossenen Dividendenzahlung von 0,50 Euro pro Aktie nur um 0,83 Mio. Euro gegenüber dem Jahresende 2010 auf 25,17 Mio. Euro an.

TEUR	1. Halbjahr 2011		31. Dezember 2010		Veränderung
Langfristige Vermögenswerte	13.976	33,6%	13.695	30,6%	2,1%
Kurzfristige Vermögenswerte o. liquide Mittel	10.515	25,3%	17.668	39,4%	-40,5%
Liquide Mittel	17.055	41,1%	13.442	30,0%	26,9%
Aktiva	41.546	100,0%	44.805	100,0%	-7,3%
Eigenkapital	25.167	60,6%	24.332	54,3%	3,4%
Langfristige Verbindlichkeiten	7.192	17,3%	7.541	16,8%	-4,6%
Kurzfristige Verbindlichkeiten	9.187	22,1%	12.931	28,9%	-29,0%
Passiva	41.546	100,0%	44.805	100,0%	-7,3%

Die langfristigen Verbindlichkeiten sind gegenüber dem Jahresende 2010 in ihren Veränderungen durch die planmäßigen Tilgungen der langfristigen Bankverbindlichkeiten geprägt. Diese gingen um 0,37 Mio. Euro auf 4,87 Mio. Euro zurück. Die Abgegrenzten Zuwendungen der Öffentlichen Hand gingen um 0,03 Mio. Euro zurück, was durch die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen in Höhe von 0,02 Mio. Euro und der Erhöhung der passiven latenten Steuern um 0,03 Mio. Euro aber kompensiert wird. Die Veränderung der passiven latenten Steuern ist maßgeblich durch die Aktivierung von Entwicklungskosten geprägt.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten, die um 3,74 Mio. Euro gegenüber dem Jahresende 2010 zurückgingen, sind durch die Rückgänge der Positionen der erhaltenen Anzahlungen (Rückgang um 3,31 Mio. Euro wegen der Fertigstellung von Projekten), der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (-0,22 Mio. Euro) und der Sonstigen Verbindlichkeiten (-0,70 Mio. Euro) geprägt. Auf der anderen Seite stiegen die Ertragssteuerverbindlichkeiten um 0,50 Mio. Euro an.

FINANZLAGE

Der Cashflow aus operativer Tätigkeit belief sich im ersten Halbjahr auf 6,16 Mio. Euro, während im Vorjahresberichtszeitraum ein operativer Cashflow von 0,71 Mio. Euro erzielt wurde. Der wesentliche Grund des Anstieges gegenüber dem Vorjahreswert ist in der stichtagsbezogenen Änderung des

Net Working Capital zu suchen. Während der Cashflow aus operativer Tätigkeit im engeren Sinne in der Berichtsperiode 3,23 Mio. Euro betrug und im Vorjahreszeitraum noch den nahezu gleichen Wert von 3,21 Mio. Euro erreichte, wurde dieser im Vorjahreszeitraum durch Änderungen des Net Working Capital in Höhe von 2,19 Mio. Euro belastet, während in der aktuellen Periode diese Änderungen den operativen Cash-Flow um 3,03 Mio. Euro entlasteten.

Während sich die Investitionstätigkeit im Vergleich zum Vorjahresstichtag nicht erheblich unterscheidet (Mittelabflüsse erstes Halbjahr 2011: 1,28 Mio. Euro, im ersten Halbjahr 2010: 1,25 Mio. Euro), wies die Finanzierungstätigkeit Abflüsse von 1,27 Mio. Euro wegen der Dividendenzahlung in Höhe von rund 0,90 Mio. Euro und der planmäßigen Tilgung von Krediten in Höhe von 0,37 Mio. Euro aus. Im Vorjahreszeitraum betrug der Abfluss aus der Finanzierungstätigkeit noch 2,04 Mio. Euro. Damit ergibt sich für den Berichtszeitraum ein Mittelzufluss von 3,61 Mio. Euro, nachdem im Vorjahreszeitraum die Bestände liquider Mittel nahezu unverändert blieben.

WESENTLICHE EREIGNISSE NACH BEENDIGUNG DES BERICHTSZEITRAUMES

Es lagen keine wesentlichen Ereignisse nach der Beendigung des Berichtszeitraumes vor.

RISIKEN-, CHANCEN- UND PROGNOSEBERICHT DER GK SOFTWARE

RISIKEN

Die GK SOFTWARE geht bewusst unternehmerische Risiken ein, um von den Marktchancen entsprechend profitieren zu können. Um die Risiken frühzeitig zu erkennen, zu steuern und zu minimieren, wurde ein Risikomanagementsystem implementiert. Unter anderem trifft einmal im Monat der Vorstand zusammen, um mögliche Risiken zu identifizieren und Gegenmaßnahmen einzuleiten. Über die Ergebnisse dieser Gespräche wird der Aufsichtsrat informiert. Im operativen Geschäft informieren die jeweiligen Projektleiter die zuständigen Vorstandsmitglieder über mögliche Risiken im Zuge laufender Projekte. Als einen wichtigen Indikator zur Beurteilung von Risiken sieht die GK SOFTWARE den Grad der Kundenzufriedenheit und die Anzahl neuer Kundenkontakte an. Daher unterliegen diese beiden Faktoren einer besonderen Beobachtung, die im Rahmen des Vertriebscontrollings regelmäßig überprüft werden. Diese Risikobewertung wird fortlaufend aktualisiert.

Die Bewertung der allgemeinen Wirtschaftslage durch den Vorstand hat sich seit dem Jahresabschluss nicht verändert. Trotz der positiven Nachrichten zur Konjunktorentwicklung in Deutschland im II. Quartal 2011 deuten viele Äußerungen auf eine erneute Abkühlung aufgrund der gedämpften Aussichten für die Weltwirtschaft und damit auch der exportgetriebenen deutschen Wirtschaft hin. Da die Geschäftsentwicklung der Kunden des Konzerns abhängig ist vom allgemeinen Konsumklima in Deutschland und Europa, berührt dies in besonderer Weise auch die Prognose der GK SOFTWARE AG: Die widersprüchlichen Signale der Weltwirtschaft machen die Einschätzung der weiteren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung schwierig. Beruhigend ist jedoch, dass die Schätzungen für Deutschland ein moderates Wirtschaftswachstum von 1,5 Prozent vorsehen. Erschwert wird die Situation durch die nach dem Berichtsstichtag entstandenen erheblichen Turbulenzen an den weltweiten Kapitalmärkten, die weder in ihrer Dauer, noch in ihrer Tiefe noch in ihren Konsequenzen für die Realwirtschaft einzuschätzen sind.

Zwar deuten die Prognosen der Verbände und Analysten darauf hin, dass der Einzelhandel, wiederum eine relativ ruhige Entwicklung in dem zuvor deutlich beruhigten gesamtwirtschaftlichen Umfeld nehmen wird, doch sind die psychologischen Einflüsse einer insgesamt widersprüchlichen Nachrichtlage in einem schwer einzuschätzenden Umfeld auf das Investitionsverhalten der Kunden der GK SOFTWARE – wie auch im letzten Jahr – nur schwer einzuschätzen.

Daher ist der Vorstand weiterhin bestrebt, sich durch Kostenflexibilisierungen und bewusstes Kostenmanagement Handlungsspielräume zu erhalten.

Aus seiner Kundenstruktur und der Struktur seines Zielmarktes heraus ist der Konzern in seinem Geschäft immer wieder von einzelnen großen Projekten bei einer relativ geringen Anzahl von Kunden geprägt, so dass diese Geschäftsbeziehungen innerhalb eines Geschäftsjahres bedeutende Beiträge zu Umsatz und Ergebnis leisten. Der Vorstand geht davon aus, dass dies auch künftig so sein wird. Sofern ein Geschäftspartner ein Projekt abbricht oder in Zahlungsschwierigkeiten gerät, kann dies auch finanzielle Auswirkungen für die GK SOFTWARE haben. Jedoch wird dieses Risiko durch regelmäßige Zahlungspläne oder die Vereinbarung von Zahlungen nach sogenannten Projektmeilensteinen begrenzt.

Die sich außerdem fortsetzende Konsolidierung des Einzelhandelsmarktes kann auf Sicht zu einer Reduzierung der Anzahl der Filialnetze führen, so dass eine erhöhte Nachfragemacht des Einzelhandels entstehen könnte. Der Einzelhandelssektor in Deutschland ist allgemein von einem starken Preiswettbewerb geprägt. Einzelhandelsunternehmen sind daher bestrebt, den hieraus resultierenden Preisdruck an ihre Zulieferer und Vertragspartner weiterzugeben. Dies setzt sich auch bei den Investitionen in die IT fort und kann sich auf die Hersteller von Einzelhandelssoftware auswirken. Da die GK SOFTWARE jedoch strategisch bedeutsame Lösungen für Einzelhandelskonzerne zur Verfügung stellt, werden auch diese Risiken nicht als unternehmensgefährdend eingestuft.

Die geplante Expansion ist ebenfalls mit gewissen finanziellen Risiken verbunden. Diese ergeben

sich für die Konzernunternehmen vor allem durch Vorleistungen für die Kundenakquise. Im Zuge der weiteren Expansion muss das Projektgeschäft zunehmend skaliert werden, was über Partner gelingen sollte. Allerdings bestehen aufgrund der geringeren Steuerbarkeit im Verbund mit Partnern weitere Risiken.

Die GK SOFTWARE schließt nicht aus, im Hinblick auf die geplante Ausweitung ihrer Geschäftstätigkeit in den nächsten Jahren ihre Produkt- und Vertriebsbasis unter anderem durch gezielte Akquisitionen von Unternehmen zu gewinnen. Dabei wird der Konzern die Vorbereitung und Prüfung von Zukäufen mit größtmöglicher Gewissenhaftigkeit durchführen. Trotzdem ist das Risiko nicht auszuschließen, dass eine Akquisition negative Auswirkungen auf das Ergebnis der GK SOFTWARE haben kann.

Für das weitere Wachstum benötigen die Gesellschaften zusätzliche hochqualifizierte Mitarbeiter. Zugleich ist nicht auszuschließen, dass Angestellte in Schlüsselpositionen Konzernunternehmen verlassen. Daher wird es eine kontinuierliche Herausforderung für den Konzern sein, die bereits vorhandenen Mitarbeiter an die Unternehmen zu binden und gleichzeitig neue, motivierte Fachkräfte zu gewinnen. Der Konzern bemüht sich, in Kombination aus interessanter Aufgabenstellung, internationalem Tätigkeitsumfeld mit ihren innovativen Produkten für ihre bestehenden Mitarbeiter ein interessanter Arbeitgeber zu sein und für den Arbeitsmarkt zu werden. Der Börsengang und der Ruf des Unternehmens als ein innovatives IT-Unternehmen haben die Attraktivität des Konzerns für den Arbeitsmarkt bereits deutlich erhöht.

Vor dem Hintergrund, dass der Konzern sein Kapital – wozu neben dem Eigenkapital alle finanziellen Forderungen und Verbindlichkeiten zählen – mit dem Ziel, jederzeit die Kapitaldienstfähigkeit des Konzerns sicherzustellen sowie eine ausreichende Liquidität zur Absicherung von Investitionsvorhaben zur Verfügung zu haben, steuert und dabei der Kapitalerhaltung höchste Priorität eingeräumt wird, sind folgende weitere Risiken für die Geschäftsentwicklung des Konzerns zu nennen:

An Finanzrisiken bestehen neben den Kreditausfall- und Liquiditätsrisiken noch Marktrisiken. Das maximale Kreditausfallrisiko entspricht dem Buchwert der finanziellen Vermögenswerte. Der Vorstand erwartet jedoch aufgrund seiner Erfahrungen und laufenden Kontakten mit den Debitoren keine Kreditausfälle, die nicht durch die gebildeten (geringfügigen) Wertberichtigungen erfasst sind. Vor dem Hintergrund der Liquiditätssituation des Konzerns mit dem erheblichen Überschuss der liquiden Mittel über die Verbindlichkeiten mit Kreditinstituten und anderen zinstragenden Verbindlichkeiten hat der Vorstand keinerlei Liquiditätsrisiken identifiziert. Zu identifizierbaren Marktrisiken wie Währungsrisiko und Zinsrisiko kann folgendes ausgeführt werden: Der Konzern verfügt nur in sehr begrenztem Umfang über Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten in Tschechischen Kronen. Diese sind im Anhang unter Nr. 3.3, 3.5, 3.13 und 3.16 angegeben. Aufgrund des geringen Ausmaßes der Exposition werden keine zu berichtenden Währungsrisiken gesehen.

Für das Zinsrisiko ist festzuhalten, dass mit Ausnahme der aufgenommenen Darlehen sämtliche Finanzinstrumente kurzfristiger Natur sind. Zu berichtende Zinsrisiken bestehen daher nicht. Die bereits vor dem 1.1.2009 aufgenommenen Investitionsdarlehen werden zur Absicherung der eingegangenen Zinskonditionen wirtschaftlich mittels eines Hedging durch Zinsbegrenzungsgeschäfte gesichert. Für die im Laufe des Geschäftsjahres 2009 aufgenommenen Darlehen ist wegen der bestehenden Zinsbindungen kein Zinsrisiko festzustellen. Dennoch wird die Situation fortlaufend weiter beobachtet. Vor diesem Hintergrund hat der Vorstand keine Zinsrisiken identifiziert, die zu berichten wären. Weitere Risikokategorien liegen – bedingt durch die Art der vorhandenen Finanzinstrumente – nicht vor.

Neben den genannten Risiken existieren weitere Faktoren, die ebenfalls einen Einfluss auf die Umsatz- oder Ertragslage haben können. Hierzu zählen zum Beispiel Risiken aus dem laufenden Projektgeschäft oder Gewährleistungsansprüche.

Zum Ende des ersten Halbjahres 2011 gab es nach Einschätzung des Vorstandes kein Risiko,

dass sich für die GK SOFTWARE als bestandsgefährdend erweisen könnte.

CHANCEN

Wachstumschancen für den Konzern ergeben sich sowohl im Inland als auch im Ausland. Die mit den Produkten der GK SOFTWARE adressierten Themen stehen bei zahlreichen Einzelhändlern auf der Agenda strategischer IT-Projekte. Um international erfolgreich zu sein, ist der Konzern mit Referenzen aus dem deutschen Einzelhandel und einem technisch ausgereiften Produkt gut aufgestellt. Bereits jetzt ist die GK SOFTWARE mit mehr als 108.000 (gegenüber dem Vorjahr ist dies ein Plus von über 40 Prozent) Installationen in 24.000 Stores in 32 Ländern international sehr gut vertreten. Zusätzlich verfügt die GK SOFTWARE über mehrere große und im Einzelhandelsbereich gut vernetzte Partner. Das sollte den Zugang zu neuen Kunden in den internationalen Märkten wie USA und Asien erleichtern. Hierbei kann der Konzern auf die gesammelten Erfahrungen mit seinen deutschen Kunden zurückgreifen, da die Lösungen bereits in 32 Ländern erfolgreich implementiert wurden und so schnell auf ausländische Kunden übertragen werden können.

Auch die Wachstumsaussichten im Inland sind längst noch nicht vollständig ausgeschöpft. Vor allem soll zukünftig der Fokus des Konzerns auf neue Bereiche gelegt werden. Hierzu zählt zum Beispiel die Systemgastronomie, wodurch sich die Zielgruppe der potenziellen Kunden deutlich verbreitert. Daneben bieten bisher nicht primär adressierte mittlere und kleinere Handelsketten weiteres großes Potenzial, insbesondere durch den Vertrieb standardisierter Lösungen. Integrierte und automatisierte Prozesse für die Bestandsoptimierung, die Disposition und effiziente Kundenmanagementsysteme können dabei helfen, die Lagerkosten zu reduzieren und die Kundenbindung zu erhöhen. Der Einzelhandel wird daher voraussichtlich verstärkt in Lösungen investieren, welche die gesamten Geschäftsprozesse integrieren. Darüber hinaus werden ohne Standardisierung und Vereinfachung

der Prozesse die Margen der Einzelhändler unter Druck geraten. Die Homogenisierung von Kassensystemen und Zentralisierung von Datenströmen sind daher zukünftig von hoher strategischer Bedeutung für den Einzelhandel. Von diesem Investitionsverhalten des Einzelhandels kann die GK SOFTWARE AG klar profitieren.

Der Konsolidierungsprozess in der Softwareindustrie mit Branchenlösungen für den Einzelhandel hat bereits eingesetzt. Die GK SOFTWARE AG will mit ihrem attraktiven Produktangebot und der soliden Finanzausstattung eine aktive Rolle in diesem Prozess einnehmen.

AUSBLICK

Da sich das Risiko- und Chancenprofil für die GK SOFTWARE seit dem Jahresabschluss 2010 nicht verändert hat, hält der Vorstand unverändert an der damals gemachten Gesamtprognose für die Geschäftsjahre 2011 und 2012 fest. Die Schätzungen erfolgen vor dem Hintergrund einer großen Zahl unsicherer Einflussgrößen, die nicht durch den Konzern beeinflusst werden können. Trotz dieser Ausgangslage und der grundsätzlichen Unmöglichkeit, zukünftige Entwicklungen sicher vorherzusagen zu können, glaubt der Vorstand die Entwicklung der Finanz- und Ertragslage des Konzerns so einschätzen zu können, dass sich in den Jahren 2011 und 2012 die Ertragslage des Konzerns durch Umsatzwachstum weiter verbessern wird und aus der Finanzlage keine bestandsgefährdenden Entwicklungen zu erwarten sind.

Der Konzern beabsichtigt, in den Geschäftsjahren 2011 und 2012 seinen Weg der weiteren Internationalisierung fortzusetzen und signifikante Umsatzanteile mit Unternehmen, deren Entscheidungszentralen außerhalb Deutschlands ansässig sind, zu erreichen. Des Weiteren soll der deutsche Markt durch die Ausdehnung auf andere Einzelhandelssegmente weiter erschlossen und die Penetration der bereits erschlossenen Segmente vertieft werden.

Folgt man den Einschätzungen über die Entwicklung der Gesamtwirtschaft und des Einzelhandels,

ist eine Ausdehnung des Umsatzes im zweistelligen Prozentbereich wahrscheinlich. Dabei geht der Vorstand davon aus, die erreichte Profitabilität halten zu können.

Bei einer besonders positiven Entwicklung, erwartet der Vorstand, im GK/Retail-Geschäft ein Umsatzwachstum um 20 Prozent erreichen zu können. Im Unterschied zur Prognose zum Jahresende 2010 erwarten wir für das Geschäft mit SQRS einen Rückgang der Umsätze. Hier sind Umsätze von 2,0 Mio. bis 2,6 Mio. Euro zu erwarten. Für das Geschäftsfeld GK/Retail ergibt sich eine Umsatzschätzung von bis zu 28,0 bis 29,5 Mio. Euro. Insgesamt erwarten wir damit weiterhin einen Umsatz von 30,0 Mio. bis 31,5 Mio. Euro. Dieses Wachstum soll mit der Profitabilität der Vorjahre in der Größenordnung einer EBIT-Marge im Bereich von 18 bis 20 Prozent auf den Umsatz erreicht werden. Für das Jahr 2012 ist die Einschätzung notwendiger Weise unsicherer. Es liegen unserer Ansicht nach allerdings keine Gründe vor, die eine abweichende Entwicklung von der der vergangenen Jahre wahrscheinlich machen: So erwarten wir auch in 2012 für das GK/Retail-Geschäft ein weiterhin zweistelliges Umsatzwachstum, während das SQRS-Geschäft des Konzerns an Umsatz zugunsten GK/Retails verlieren wird. Für die Profitabilität erwarten wir, dass das gegenwärtige Margenniveau gehalten werden kann. Aufgrund dieser Entwicklung ist eine Beeinträchtigung der zurzeit guten Finanzlage nicht zu erwarten. Vorstand und Aufsichtsrat werden abhängig von der weiteren Entwicklung und sich bietender Geschäftschancen entscheiden, ob Finanzmittel als Dividende ausgeschüttet oder für künftiges Wachstum verwendet werden.



Konzernzwischenabschluss

30	Konzernbilanz
30	<i>Aktiva</i>
31	<i>Passiva</i>
32	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
33	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
33	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
34	Konzernkapitalflussrechnung
34	<i>Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit</i>
35	<i>Cashflows aus Finanzierungstätigkeit, Krediten und Zahlungsmitteln</i>
36	Konzernanhang
36	<i>1. Grundlagen der Berichterstattung</i>
38	<i>2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze</i>
41	<i>3. Erläuterungen zur Konzernbilanz</i>
47	<i>4. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung</i>
50	<i>5. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung</i>
50	<i>6. Segmentberichterstattung</i>
52	<i>7. Sonstige Angaben</i>
54	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
56	Finanzkalender

KONZERNBILANZ

zum 30. Juni 2011

AKTIVA

EUR	Anhang Nr.	30.6.2011 (ungeprüft)	31.12.2010 (geprüft)
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	2.1.; 3.1.	4.127.251,15	4.049.560,55
Immaterielle Vermögenswerte	2.2.; 2.13.; 3.2.	9.342.368,95	9.116.134,65
Finanzielle Vermögenswerte		300,00	300,00
Aktive latente Steuern	2.11.; 4.9.	505.656,50	528.599,94
Summe langfristige Vermögenswerte		13.975.576,60	13.694.595,14
Kurzfristige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.4.; 3.3.	4.741.016,33	9.123.243,52
Forderungen aus Leistungsfortschritt	3.4.	2.340.036,67	4.986.663,20
Ertragsteueransprüche		250.296,00	684.000,72
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	2.4.; 3.5.	3.183.991,45	2.874.184,58
Zahlungsmittel	2.5.; 3.6.	17.055.002,79	13.442.168,51
Summe kurzfristige Vermögenswerte		27.570.343,24	31.110.260,53
Bilanzsumme		41.545.919,84	44.804.855,67

PASSIVA

EUR	Anhang Nr.	30.6.2011 (ungeprüft)	31.12.2010 (geprüft)
Eigenkapital			
	3.7.		
Gezeichnetes Kapital		1.790.000,00	1.790.000,00
Kapitalrücklage		14.049.669,73	13.947.106,73
Gewinnrücklagen		31.095,02	31.095,02
Bilanzgewinn		9.296.214,22	8.563.767,60
Summe Eigenkapital		25.166.978,97	24.331.969,35
Langfristige Schulden			
Rückstellungen für Pensionen	3.8.	351.337,00	335.970,00
Langfristige Bankverbindlichkeiten	3.9.	4.872.250,00	5.242.500,00
Abgegrenzte Zuwendungen der öffentlichen Hand	3.10.	1.024.787,00	1.053.528,25
Passive latente Steuern	4.9.	943.146,59	909.461,04
Summe langfristige Schulden		7.191.520,59	7.541.459,29
Kurzfristige Schulden			
Kurzfristige Rückstellungen	3.12.	570.980,13	585.223,65
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten		740.500,00	740.500,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.13.	255.508,05	476.271,33
Erhaltene Anzahlungen	3.14.	3.176.912,74	6.486.525,82
Ertragsteuerverbindlichkeiten	3.15.	1.033.753,56	528.211,87
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	3.16.	3.409.765,82	4.114.694,36
Summe kurzfristige Schulden		9.187.420,30	12.931.427,03
Bilanzsumme		41.454.919,84	44.804.855,67

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

zum 30. Juni 2011

EUR	Anhang Nr.	30.6.2011 (ungeprüft)	30.6.2010 (ungeprüft)	31.12.2010 (geprüft)
Fortgeführte Geschäftsbereiche				
Umsatzerlöse	4.1.	14.444.940,85	12.469.572,80	27.689.567,41
Aktivierete Eigenleistungen	4.2.	689.147,92	342.834,59	648.834,32
Sonstige betriebliche Erträge	4.3.	544.522,80	413.784,19	1.368.069,07
		15.678.611,57	13.226.191,58	29.706.470,80
Materialaufwand	4.4.	-722.746,82	-583.575,43	-1.540.029,30
Personalaufwand	4.5.	-8.916.532,98	-6.922.326,18	-14.839.757,45
Abschreibungen	4.6.	-877.732,97	-746.865,16	-1.547.870,47
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.7.	-2.682.673,43	-2.502.286,50	-5.344.249,10
		-13.199.686,20	-10.755.053,27	-23.271.906,32
Operatives Ergebnis		2.478.925,37	2.471.138,31	6.434.564,48
Finanzergebnis	4.8.	-32.452,29	-72.539,01	-127.804,74
Ergebnis vor Ertragsteuern		2.446.473,08	2.398.599,30	6.306.759,74
Ertragsteuern	4.9.	-819.026,46	-768.683,71	-1.835.700,67
Konzernperiodenüberschuss		1.627.446,62	1.629.915,59	4.471.059,07
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		7.668.767,60	4.092.708,53	4.092.708,53
Konzernbilanzgewinn		9.296.214,22	5.722.624,12	8.563.767,60
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (EUR/Aktie)	4.10.	0,91	0,98	2,68

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

zum 30. Juni 2011

EUR	30.6.2011 (ungeprüft)	30.6.2010 (ungeprüft)	31.12.2010 (geprüft)
Konzernjahresüberschuss	1.627.446,62	1.629.915,59	4.471.059,07
Eigenkapitalbeschaffungskosten	–	–	–178.125,00
Steuereffekt der Eigenkapitalbeschaffungskosten	–	–	51.887,81
Sonstiges Ergebnis	–	–	–126.237,19
Gesamtergebnis	1.627.446,62	1.629.915,59	4.344.821,88
Zurechnung des Gesamtergebnisses an die Eigentümer des Mutterunternehmens	1.627.446,62	1.629.915,59	4.344.821,88

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

zum 30. Juni 2011

EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrück- lagen	Bilanz- gewinn	Gesamt
Stand am 1. Januar 2010	1.665.000,00	7.845.779,92	31.095,02	5.757.708,53	15.299.583,47
Dividendenzahlungen	0,00	0,00	0,00	–1.665.000,00	–1.665.000,00
Halbjahresüberschuss	0,00	0,00	0,00	1.629.915,59	1.629.915,59
Stand am 30. Juni 2010	1.665.000,00	7.845.779,92	31.095,02	5.722.624,12	15.264.499,06
Überschuss vom 1. Juli bis 31. Dezember 2010	0,00	0,00	0,00	2.841.143,48	2.841.143,48
Kapitalerhöhung	125.000,00	6.125.000,00	0,00	0,00	6.250.000,00
Aktienoptionsprogramm	0,00	102.564,00	0,00	0,00	102.564,00
Verrechnung Eigenkapitalbeschaffungskosten mit der Kapitalrücklage abzüglich Steuereffekt	0,00	–126.237,19	0,00	0,00	–126.237,19
Stand am 31. Dezember 2010	1.790.000,00	13.947.106,73	31.095,02	8.563.767,60	24.331.969,35
Aktienoptionsprogramm	0,00	102.563,00	0,00	0,00	102.563,00
Dividendenzahlung	0,00	0,00	0,00	–895.000,00	–895.000,00
Periodenüberschuss	0,00	0,00	0,00	1.627.446,62	1.627.446,62
Stand am 30. Juni 2011	1.790.000,00	14.049.669,73	31.095,02	9.296.214,22	25.166.978,97

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

zum 30. Juni 2011

CASHFLOWS AUS BETRIEBLICHER TÄTIGKEIT

TEUR	Anhang Nr.	30.6.2011 (ungeprüft)	30.6.2010 (ungeprüft)	31.12.2010 (geprüft)
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit				
Konzernjahresergebnis		1.627	1.630	4.471
Erfolgswirksam erfasste Ertragsteuern		819	769	1.836
Aktionsoptionsprogramm (nicht zahlungswirksame Aufwendungen)		103	–	102
Korrektur Steuereffekt		–	–	52
Erfolgswirksam erfasste Zinsaufwendungen/-erträge		32	73	128
Gewinn/Verlust aus dem Verkauf oder Abgang von Sachanlagen		–1	5	5
Auflösung abgegrenzter Zuwendungen der öffentlichen Hand		–32	–59	–65
Für Forderungen erfasste Wertminderungen		2	42	200
Für Forderungen erfasste Wertaufholungen		–198	0	–286
Abschreibungen		878	747	1.548
Übrige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen		–	–	–
		3.230	3.207	7.991
Veränderungen im Nettoumlaufvermögen				
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen		7.213	–4.325	–8.457
Veränderung der Vorräte		–	–102	–
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten		–871	–422	1.007
Veränderung der erhaltenen Anzahlungen		–3.310	2.732	4.248
Veränderung der Rückstellungen		1	–73	–104
		6.263	1.017	4.685
Zahlungsmittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit				
Erhaltene Zinsen		43	85	41
Gezahlte Zinsen		–131	–158	–298
Gezahlte Ertragsteuern		–17	–237	–2.760
Nettozufluss an Zahlungsmitteln aus betrieblicher Tätigkeit (Übertrag)		6.158	707	1.668

CASHFLOWS AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT, KREDITEN UND ZAHLUNGSMITTELN

TEUR	Anhang Nr.	30.6.2011 (ungeprüft)	30.6.2010 (ungeprüft)	31.12.2010 (geprüft)
Übertrag				
(Nettozufluss an Zahlungsmitteln aus betrieblicher Tätigkeit)		6.158	707	1.668
Cashflow aus Investitionstätigkeit				
Auszahlungen für Sachanlagen und langfristige Vermögenswerte		-1.182	-1.180	-2.980
Einzahlungen Anlagenabgänge		1	4	4
Verwendete Investitionszuschüsse		28	-	411
Auslegung von Darlehen		-129	-76	-144
Nettoabfluss an Zahlungsmitteln aus Investitionstätigkeit		-1.282	-1.252	-2.709
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit				
Dividendenzahlungen		-895	-1.665	-1.665
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen		-	-	6.250
Aufnahme von Krediten		-	-	-
Tilgung von Krediten		-370	-370	-741
Nettozufluss an Zahlungsmitteln aus Finanzierungstätigkeit		-1.265	-2.035	3.844
Nettozunahme von Zahlungsmitteln		3.611	-2.580	2.803
Zahlungsmittel zu Beginn des Geschäftsjahres	5.	13.442	10.637	10.637
Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel		2	0	2
Zahlungsmittel am Ende des Geschäftsjahres	5.	17.055	8.057	13.442
Eingeschränkt verfügbare Mittel	3.7.	20	2.010	10

Zum Bilanzstichtag 30. Juni 2011 waren 20 Tsd. Euro als Sicherheit für eine im Rahmen des Mietvertrages über die Geschäftsräume der Niederlassung Berlin der GK SOFTWARE AG gewährte Bankgarantie verpfändet.

KONZERNANHANG

für das Geschäftsjahr zum 30. Juni 2011

1. GRUNDLAGEN DER BERICHTERSTATTUNG

1.1. ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Die GK SOFTWARE AG ist eine in Deutschland ansässige Aktiengesellschaft. Die Adresse des eingetragenen Firmensitzes und des Hauptsitzes der Geschäftstätigkeit lautet 08261 Schöneck, Waldstraße 7.

Die GK SOFTWARE AG ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Chemnitz unter HRB 19157 eingetragen.

Die Geschäftstätigkeit des Konzerns umfasst die Entwicklung und Herstellung sowie den Vertrieb und den Handel von Soft- und Hardware. In den zurückliegenden Jahren hat sich der Konzern von einem ausschließlich projektorientierten zu einem produktorientierten Anbieter gewandelt.

Der Konzern steuert sein Kapital – wozu neben dem Eigenkapital alle finanziellen Forderungen und Verbindlichkeiten zählen – mit dem Ziel, jederzeit die Kapitaldienstfähigkeit des Konzerns sicherzustellen sowie eine ausreichende Liquidität zur Absicherung von Investitionsvorhaben zur Verfügung zu haben. Dabei räumt der Konzern der Kapitalerhaltung höchste Priorität ein.

Die Überwachung dieser Ziele erfolgt durch die Verfolgung von Finanzkennzahlen (z. B. kurzfristige Liquiditätsbilanz, Nettoverschuldung, Kapitalumschlaghäufigkeit) für die Zielkorridore beobachtet werden. Das Ziel der Kapitalerhaltung wird durch eine risikoaverse Anlage von Zahlungsmitteln unterstützt, abgeleitete Finanzinstrumente werden nur in dem Umfang, wie es zur Absicherung tatsächlicher Geschäfte notwendig ist, eingesetzt.

Zu den größten Kunden der Konzerngesellschaften gehören:

- ▶ EDEKA Zentralhandelsgesellschaft mbH
- ▶ Coop Genossenschaft
- ▶ Galeria Kaufhof GmbH
- ▶ Gebrüder Heinemann KG
- ▶ HORNBACH-Baumarkt-AG
- ▶ Lidl
- ▶ Netto Marken-Discount AG & Co. KG
- ▶ Parfümerie Douglas GmbH

- ▶ SAP AG
- ▶ Tchibo GmbH
- ▶ Telekom Shop Vertriebsgesellschaft GmbH
- ▶ Thalia Gruppe
- ▶ X5 Retailgroup

1.2. GRUNDLAGEN DER DARSTELLUNG

Der Konzernzwischenabschluss der GK SOFTWARE wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind und den nach § 315a Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) ergänzend zu beachtenden Vorschriften aufgestellt. Die Vorschriften des § 37w des Wertpapierhandelsgesetzes werden ebenfalls bei der Aufstellung beachtet. Die Abschlüsse der GK SOFTWARE AG und deren Tochterunternehmen werden unter Beachtung der einheitlich für den Konzern geltenden Ansatz- und Bewertungsmethoden in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Konzernabschluss nach IFRS wurde erstmals zum 31. Dezember 2005 erstellt.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz nach IFRS wird nach der Fristigkeit der einzelnen Bilanzpositionen vorgenommen.

Für die Gesamtergebnisrechnung wurde der Two-Statement-Approach (IAS 1.81 (b)) gewählt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen weist die GK SOFTWARE in der Bilanz generell als kurzfristige Posten aus. Pensionsverpflichtungen werden ihrem Charakter entsprechend unter den langfristigen Schulden gezeigt.

Latente Steueransprüche bzw. -verbindlichkeiten sind als langfristig dargestellt.

1.3. KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernzwischenabschluss sind die GK SOFTWARE AG und alle Gesellschaften einbezogen, bei denen der GK SOFTWARE AG die Mehrheit der Stimmrechte zusteht.

Der Konsolidierungskreis umfasst neben dem Mutterunternehmen, der SQ IT-Services GmbH und der 1. Waldstraße GmbH vier ausländische Gesellschaften (EUROSOFTWARE s.r.o., Pilsen/Tschechische Republik, StoreWeaver GmbH, Riehen/Schweiz, GK Soft GmbH, Zürich/Schweiz, GK Software RUS GmbH, Moskau/Russland). Die StoreWeaver GmbH, Riehen/Schweiz sowie die GK Soft GmbH, Zürich/Schweiz wurden 2008 gegründet. Erstmals im Jahr 2009 in den Konsolidierungskreis einbezogen wurden die SQ IT-Services GmbH, Schöneck, die zur Akquisition des Geschäftsbetriebes der Solquest GmbH gegründet wurde, sowie die 1. Waldstraße GmbH, Schöneck, die in Vorbereitung der Aufnahme neuer Geschäftstätigkeiten gegründet wurde. Die GK Software RUS GmbH, die als Instrument zur Abwicklung der in der Russischen Föderation durchgeführten Geschäftsaktivitäten dient, wurde 2011 gegründet. Alle Unternehmen des Konsolidierungskreises befinden sich im ausschließlichen Besitz der GK SOFTWARE AG.

1.4. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für das gleiche Geschäftsjahr aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Eventuell auftretende Unterschiede bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden durch entsprechende Anpassungen an den Bilanzierungs- und Bewertungsrahmen des Mutterunternehmens vereinheitlicht.

Bei Unternehmenszusammenschlüssen nach IFRS liegt der Kapitalkonsolidierung die Erwerbsmethode zugrunde. Dabei werden zum Erwerbszeitpunkt die Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem Saldo der zum beizulegenden Zeitwert erworbenen identifizierten Vermögenswerte und Schulden aufgerechnet.

Die identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden werden vollständig mit den beizulegenden Zeitwerten (unter Berücksichtigung von latenten Steuern) zum Erwerbszeitpunkt angesetzt. Der Saldo eines verbleibenden aktivischen Unter-

schiedsbetrags ist als Geschäftswert ausgewiesen. Ein verbleibender passivischer Unterschiedsbetrag wird unmittelbar erfolgswirksam erfasst. In den auf den Unternehmenszusammenschluss folgenden Perioden werden die aufgedeckten stillen Reserven und stillen Lasten entsprechend der Behandlung der korrespondierenden Vermögenswerte und Schulden fortgeführt, abgeschrieben oder aufgelöst.

Die Erstkonsolidierung erfolgt mit Wirkung von dem Tag an, an dem die GK SOFTWARE AG direkt oder indirekt in ein Beherrschungsverhältnis gegenüber dem Tochterunternehmen eintritt. Die Einbeziehung endet zu dem Zeitpunkt, zu dem die Beherrschung des Tochterunternehmens auf ein Unternehmen außerhalb des Konzerns übergeht.

Konzerninterne Gewinne und Verluste, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie die zwischen den konsolidierten Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden eliminiert. Bei den ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgängen werden die ertragsteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern in Ansatz gebracht.

1.5. WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Der Konzernzwischenabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung und der Darstellungswährung des Konzerns, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet.

Die dabei entstehenden Währungsgewinne und Währungsverluste werden ergebniswirksam unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen.

2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

2.1. ALLGEMEINES

Im Allgemeinen wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 angewendet. Im Folgenden wird auf Punkte besonderer Bedeutung eingegangen.

2.2. ERTRAGSREALISIERUNG

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet und um erwartete Kundenrückgaben, Rabatte und andere ähnliche Abzüge gekürzt.

2.2.1. Verkauf von Gütern

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern werden erfasst, wenn die folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- ▶ Der Konzern hat die wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Eigentum der Güter auf den Käufer übertragen.
- ▶ Der Konzern behält weder ein weiter bestehendes Verfügungsrecht, wie es gewöhnlich mit dem Eigentum verbunden ist, noch eine wirksame Verfügungsmacht über die verkauften Waren und Erzeugnisse.
- ▶ Die Höhe der Umsatzerlöse kann verlässlich bestimmt werden.
- ▶ Es ist wahrscheinlich, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft dem Unternehmen zufließen wird und
- ▶ die im Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen oder noch anfallenden Kosten können verlässlich bestimmt werden.

2.2.2. Erbringung von Dienstleistungen

Erträge aus Dienstleistungsverträgen werden nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades erfasst. Im Einzelnen erfolgt die Umsatzrealisierung wie folgt:

Erträge aus Lizenzen:

Die Umsatzrealisierung erfolgt im Zeitpunkt der Übergabe eines produktiven Kassensystems bzw. einer funktionsfähigen Softwarelösung an den Kunden.

Erträge aus Dienstleistungen (customizing) und Erträge aus Anpassungen außerhalb der vertraglich vereinbarten Leistung (change request):

Die Umsatzrealisierung erfolgt grundsätzlich im Zeitpunkt der Übergabe oder der Abnahme der vereinbarten Dienstleistung an bzw. durch den Kunden. Da aufgrund neuer Projektstrukturen Abnahmezeitpunkte zu weit auseinanderliegen könnten, werden die Leistungen gemäß IAS 18.20 i. V. m. IAS 18.26 bewertet, um eine IFRS-gemäße Umsatzrealisierung (IAS 18) zu gewährleisten. Für diejenigen Dienstleistungsgeschäfte, für die die Ergebnisse nicht verlässlich geschätzt werden konnten – insbesondere bei denen, bei denen der Fertigstellungsgrad schwierig zu ermitteln ist – haben wir diese Position nur insoweit erfasst, als die Erstattung der angefallenen Kosten zu erwarten ist (IAS 18.26). Bei denjenigen Projekten, bei denen das Ergebnis verlässlich geschätzt werden kann (IAS 18.20), wird der Umsatz nach der Höhe des Fertigstellungsgrades erfasst. Sowohl die Höhe der Umsätze wie die Höhe der angefallenen Kosten des Geschäftes als auch die zu erwartenden Gesamtkosten des Geschäftes können verlässlich bestimmt werden. Es ist außerdem wahrscheinlich, dass der wirtschaftliche Nutzen der Gesellschaft zufließt.

Der Fertigstellungsgrad wird nach der Fertigstellung der zu erbringenden Dienstleistung und – vor dem ersten Feststellungszeitpunkt oder zwischen zwei Feststellungszeitpunkten – nach dem geleisteten Ist-Aufwand und der geplanten Arbeitsleistung zur Erbringung der Gesamtleistung bis zum nächsten Feststellungszeitpunkt ermittelt. Dabei ergibt sich der Betrag der erfassten Auftragserlöse aus der für die Arbeitsleistung bis zum Feststellungszeitpunkt vereinbarten Auftragssumme oder – vor dem ersten Feststellungszeitpunkt oder zwischen zwei Feststellungszeitpunkten – im Verhältnis der IST-Arbeitsleistung zur zum Stichtag geplanten

Gesamtarbeitsleistung als Anteil der Auftragssumme vor dem nächsten Feststellungszeitpunkt.

Erträge aus Wartung:

Erträge aus Wartungsleistungen werden zu den vertraglich vereinbarten Sätzen für erbrachte Arbeitsstunden und direkt entstandene Kosten monatlich abgerechnet. Soweit kein unmittelbarer Leistungsbezug vorhanden ist und Zahlungen für Wartung über den Zeitraum eines Monats hinaus erfolgen, erfolgt die Umsatzrealisierung pro rata temporis auf Monatebene.

2.3. SCHÄTZUNGEN UND BEURTEILUNGEN DES MANAGEMENTS

Bei der Aufstellung des Zwischenabschlusses sind zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen ausgewirkt haben. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten, die einheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern für Sachanlagen sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen. Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand fußen. Insbesondere wurden bezüglich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Periodenabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds zugrunde gelegt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. Wenn die tatsächliche Entwicklung von der erwarteten abweicht, werden die Prämissen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betreffenden Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Zwischenabschlusses unterla-

gen die zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen keinen bedeutenden Risiken, so dass aus gegenwärtiger Sicht nicht von einer wesentlichen Anpassung der in der Bilanz ausgewiesenen Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden im folgenden Geschäftsjahr auszugehen ist.

Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten

Im Folgenden werden die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie die sonstigen wesentlichen Quellen von Schätzungsunsicherheiten am Bilanzstichtag angegeben, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich wird.

Werthaltigkeit selbst erstellter immaterieller Vermögenswerte

Während des Geschäftsjahres hat die Geschäftsführung die Werthaltigkeit der aus der Softwareentwicklung des Konzerns resultierenden selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte erneut beurteilt. Diese immateriellen Vermögenswerte sind in der Konzernbilanz zum 30. Juni 2011 mit 2.133 Tsd. Euro berücksichtigt.

Der Projektfortgang ist weiterhin sehr zufriedenstellend verlaufen und auch die Kundenresonanz hat die vorangegangenen Schätzungen der Geschäftsführung hinsichtlich erwarteter Erlöse aus den Projekten bestätigt. Jedoch überprüft die Geschäftsführung ihre Annahmen hinsichtlich künftiger Marktanteile und erwarteter Gewinnmargen für das Produkt fortlaufend. Diese Überprüfung hat ergeben, dass der Buchwert des Vermögenswertes trotz möglicherweise niedrigerer Erlöse in voller Höhe realisiert wird. Die Situation wird aufmerksam beobachtet und sollte es die künftige Marktsituation erfordern, werden in den folgenden Geschäftsjahren Anpassungen erfolgen, sofern dies sachgerecht ist.

Werthaltigkeit Geschäftswert

Durch den Erwerb des operativen Geschäftes der Solquest GmbH im Geschäftsjahr 2009 durch die SQ IT-Services GmbH erfasste der Konzern einen

immateriellen Vermögenswert von 6.403 Tsd. Euro als Geschäftswert. Die Werthaltigkeit des Geschäftswertes wird jährlich überprüft, letztmalig zum 31. Dezember 2010. Es ergaben sich keine Anzeichen dafür, dass die erwarteten, erzielbaren Zuflüsse aus der diesem Geschäftswert zuzurechnenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit den Buchwert des Geschäftswertes unterschreiten könnten. In der Berichtsperiode sind keine Ereignisse eingetreten, die eine erneute Überprüfung der Werthaltigkeit des Geschäftswertes vor der turnusmäßigen notwendig machen.

Werthaltigkeit Forderungen aus Leistungsfortschritt

Die gemäß IAS 18.26 bilanzierten Vermögenswerte summieren sich zu Forderungen aus Leistungsfortschritt in Höhe von 2.340 Tsd. Euro. Diese werden durch fortlaufendes Projektmonitoring in ihrer Werthaltigkeit überprüft. Der Verlauf der betreffenden Projekte entspricht weitestgehend den Planungen, und auch die Möglichkeit von Realisierungsschwierigkeiten hat nicht dazu geführt, dass eine wertmäßige Anpassung der Forderungen aus Leistungsfortschritt erfolgen musste.

Werthaltigkeit Kundenstamm

Durch den Erwerb des operativen Geschäftes der Solquest GmbH durch die SQ IT-Services GmbH erfasste der Konzern einen immateriellen Vermögenswert von 777 Tsd. Euro als Kundenstamm. Der Kundenstamm wird leistungsabhängig abgeschrieben und wurde zum Stichtag 30. Juni 2011 mit 397 Tsd. Euro in der Konzernbilanz ausgewiesen. Hinweise auf die Notwendigkeit einer darüber hinausgehenden Wertberichtigung ergaben sich nicht.

Weitere Quellen von Schätzungsunsicherheiten bestehen in der Nutzungsdauer des Anlagevermögens, der Beurteilung der Werthaltigkeit der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der Bewertung des Rückstellungsbedarfs.

3. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

3.1. SACHANLAGEN

EUR	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
Stand am 1. Januar 2011	4.012.340,69	0,00	1.872.889,02	0,00	5.885.229,71
Zugänge	25.396,27	0,00	344.228,90	12.839,07	382.464,24
Abgänge	0,00	0,00	8.952,41	0,00	8.952,41
Umbuchungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Stand am 30. Juni 2011	4.037.736,96	0,00	2.226.070,33	12.839,07	6.276.646,36
Kumulierte Abschreibungen					
Stand am 1. Januar 2011	557.380,32	0,00	1.278.288,84	0,00	1.835.669,16
Zugänge	64.669,80	0,00	240.103,84	0,00	304.773,64
Abgänge	0,00	0,00	8.952,41	0,00	8.952,41
Umbuchungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Stand am 30. Juni 2011	622.050,12	0,00	1.527.345,09	0,00	2.149.395,21
Buchwerte zum 30. Juni 2011	3.415.686,84	0,00	698.725,24	12.839,07	4.127.251,15

3.2. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

EUR	Aktivier- te Entwicklungs- kosten	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	Geschäftswerte	Kundenbezie- hungen	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
Stand am 1. Januar 2011	3.958.265,87	830.936,06	6.402.785,24	777.000,00	11.968.987,17
Zugänge	689.147,92	110.045,71	0,00	0,00	799.193,63
Abgänge					
Stand am 30. Juni 2011	4.647.413,79	940.981,77	6.402.785,24	777.000,00	12.768.180,80
Kumulierte Abschreibungen					
Stand am 1. Januar 2011	2.104.951,06	435.837,46	0,00	312.064,00	2.852.852,52
Zugänge	409.568,68	95.806,65	0,00	67.584,00	572.959,33
Abgänge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Stand am 30. Juni 2011	2.514.519,74	531.644,11	0,00	379.648,00	3.425.811,85
Buchwerte zum 30. Juni 2011	2.132.894,05	409.337,66	6.402.785,24	397.352,00	9.342.368,95

Die aktivierten Entwicklungskosten werden planmäßig linear über eine geschätzte Nutzungsdauer von fünf Jahren abgeschrieben. Die Abschreibung beginnt im Jahr der Aktivierung mit dem zeitanteiligen Betrag.

Der Geschäftswert betrifft den Erwerb des operativen Geschäftes der Solquest GmbH. Der erzielbare Betrag wurde anhand des Nutzungswertes bestimmt. Zur Beurteilung der Werthaltigkeit des Buchwertes des Geschäftswertes wird einmal jährlich eine detaillierte Umsatz- und Kostenplanung für die Zahlungsmittel generierende Einheit vorgenommen und der daraus folgende Zahlungsmittelstrom ermittelt. Liegen Anzeichen dafür vor, dass der abdiskontierte Zahlungsmittelstrom nicht dem Buchwert entspricht, wird die Umsatz- und Kostenplanung auch unterjährig erneuert. Zum Bilanzstichtag lagen solche Hinweise nicht vor.

3.3. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben eine Laufzeit von weniger als einem Jahr. Die Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entsprechen ihren beizulegenden Zeitwerten. Die Summe der Wertberichtigungen beträgt insgesamt 166 Tsd. Euro (Geschäftsjahr 2010: 219 Tsd. Euro). Die Wertberichtigungen wurden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Zum Bilanzstichtag bestanden Fremdwährungsforderungen aus Lieferungen und Leistungen in Tschechischen Kronen in Höhe von 10 Tsd. Euro (Vorjahr: 10 Tsd. Euro).

3.4. FORDERUNGEN AUS LEISTUNGSFortschritt

Kundenaufträge, für die gemäß IAS 18.20 oder gemäß IAS 18.26 i.V.m IAS 18.20 Umsatzerlöse realisiert worden sind, sind als Vermögenswert auszuweisen, wenn die Summe der angefallenen Kosten zuzüglich der ausgewiesenen Gewinne abzüg-

lich der ausgewiesenen Verluste und Teilabrechnungen einen positiven Wert ausweisen.

Diese Position beträgt zum Bilanzstichtag 2.340 Tsd. Euro.

3.5. SONSTIGE FORDERUNGEN UND VERMÖGENSWERTE

EUR	30.6.2011	31.12.2010
An Dritte ausgereichte Darlehen	2.677.729,80	2.536.114,33
Steuerforderungen	250.296,00	684.000,72
Forderungen gegen Vorstände	19.141,14	13.472,18
Übrige	487.120,51	324.598,07
Summe	3.434.287,45	3.558.185,30

Die Forderungen gegen Vorstände betreffen Vorschüsse zu durch diese verauslagten Kosten.

Sonstige Forderungen in Tschechischen Kronen bestanden zum Bilanzstichtag in Höhe von 510 Tsd. Euro (im Vorjahr: 139 Tsd. Euro).

3.6. ZAHLUNGSMITTEL

Die Zahlungsmittel werden mit den Nennwerten angesetzt. Der Posten enthält Kassenbestände und kurzfristige Bankeinlagen mit Laufzeiten von weniger als drei Monaten. Bankguthaben sind in Höhe von 20 Tsd. Euro im Rahmen eines Mietavals der garantiegebundenen Bank verpfändet.

3.7. EIGENKAPITAL

Für nähere Informationen zur Veränderung des Eigenkapitals der GK SOFTWARE AG per Bilanzstichtag 30. Juni 2011 wird auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen.

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug zum Jahresbeginn 2011 1.790.000,00 Euro und ist in 1.790.000 Stückaktien eingeteilt. Veränderungen am Grundkapital erfolgten nicht, so dass das Grundkapital am 30. Juni 2011 weiterhin 1.790.000,00 Euro beträgt und in 1.790.000

Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von jeweils 1,00 Euro eingeteilt ist.

Zum Bilanzstichtag befanden sich keine Aktien in Eigenbesitz.

Mit der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 15. Mai 2008 wurden folgende Beschlüsse, die die Struktur des Eigenkapitals verändern könnten, getroffen:

Schaffung eines genehmigten Kapitals. Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit vom 15. Mai 2008 bis zum 14. Mai 2013 einmalig oder mehrmalig, um insgesamt bis zu 625.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 625.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) gegen Bareinlagen oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Durch die teilweise Ausübung der Ermächtigung wurde im Dezember 2010 eine Kapitalerhöhung um 125.000,00 Euro durch Ausgabe von 125.000 neuen, nennwertlosen Stückaktien, die auf den Inhaber lauten, durchgeführt. Die Erhöhung wurde am 23. Dezember 2010 zum Handelsregister angemeldet. Das genehmigte Kapital beträgt nunmehr 500.000,00 Euro.

Bedingtes Kapital. Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrates ermächtigt, bis zum 14. Mai 2013 im Rahmen eines noch auszugestaltenden Aktienoptionsprogrammes einmalig oder mehrmalig Bezugsrechte auf bis zu 37.000 Stückaktien an Mitglieder des Vorstandes, der Geschäftsführungen der Unternehmen, an denen die GK SOFTWARE AG unmittelbar oder mittelbar mit Mehrheit beteiligt ist („verbundene Unternehmen“), sowie Führungskräften der Gesellschaft und ihrer verbundenen Unternehmen zu gewähren. Im Geschäftsjahr 2010 hatte der Vorstand erstmalig von dieser Ermächtigung Gebrauch gemacht und insgesamt 12.300 Aktienoptionen an Mitarbeiter des Konzerns ausgegeben.

In der Position Gewinnrücklagen sind neben der Einstellung in die gesetzlichen Rücklagen die Unterschiedsbeträge aus der erstmaligen Umstellung auf IFRS enthalten.

Im Berichtszeitraum erfolgten Ausschüttungen in Höhe von 895.000,00 Euro (entsprechend 0,50 Euro je Aktie).

3.8. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Zum Bilanzstichtag 30. Juni 2011 werden die Annahmen aus dem Geschäftsjahr 2010 analog angenommen.

Die Pensionszusage ist als lebenslängliche feste Altersrente, die mit dem Ausscheiden aus der Firma nach Vollendung des 65. Lebensjahres bezahlt wird, angelegt. Für den Fall der Invalidität oder den Todesfall besteht eine Anwartschaft auf eine Witwenrente in Höhe von 60 Prozent der Altersrente.

Den Berechnungen liegen folgende Annahmen zu Grunde:

Pensionsalter (m/f)	65/65
Rechnungszins / Diskont zum 1.1.2011	5,00% p.a.
Rechnungszins / Diskont zum 30.6.2011 / 31.12.2011	5,00% p.a.
Gehaltsentwicklung / Anwartschaftsdynamik	0,00% p.a.
Rentendynamik	1,50% p.a.
Erwartete Rendite aus Planvermögen	4,30% p.a.
Fluktuationswahrscheinlichkeit	keine

Bei den Vermögenswerten handelt es sich zu 100 Prozent um Versicherungsverträge. Es wird daher die Rendite des Versicherers verwendet.

Die Berechnung erfolgt auf Grundlage der „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck. Die erwarteten Renditen aus dem Planvermögen werden ausschließlich aus Versicherungsverträgen erwirtschaftet. Für die Kalkulation werden die erwarteten Renditen des Versicherungsunternehmens verwendet. Das Planvermögen setzt sich ausschließlich aus diesen Rückdeckungsversicherungen zusammen.

Eine Überleitungsrechnung der Eröffnungs- und Schlussalden des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtung mit den Veränderungsgründen ergibt folgendes Bild:

EUR	H1 2011	2010
Saldo zum 1.1.:	437.024	131.606
+ Zinsaufwand (zeitanteilig)	+10.925	+7.499
+ Dienstzeitaufwand (zeitanteilig)	+10.602	+6.684
+ nachzuverrechnender Dienstaufwand	0	+187.231
- Versicherungsmathematische Gewinne	-1.751	0
+ Versicherungsmathematische Verluste	0	+104.004
Saldo zum 30.6.:	456.800	437.024

Die Entwicklung des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

EUR	H1 2011	2010
Planvermögen zum 1.1.:	101.054	86.544
+ erwartete Renditen aus Planvermögen	+2.219	+3.905
+ Beiträge	+4.272	+8.544
- Versicherungsmathematische Verluste	-2.082	0
+ Versicherungsmathematische Gewinne	0	+2.061
Saldo zum 30.6.:	105.463	101.054

Daraus folgt, dass 351.337 Euro (Vorjahr: 335.970 Euro) des Planes nicht über einen Fonds finanziert sind.

Die für die Pensionszusage aufwandswirksam erfassten Posten im Berichtsjahr gliedern sich wie folgt:

EUR	H1 2011	2010
Laufender Dienstzeitaufwand	10.602	6.684
Zinsaufwand	10.925	7.499
Erwartete Erträge aus Planvermögen	2.219	3.905
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-1.751	104.004

Alle Posten wurden als „Aufwendungen aus Altersversorgung“ erfasst.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung unterscheidet sich nur durch den in der Bilanz noch nicht angesetzten Saldo der versicherungsmathematischen Gewinne.

EUR	H1 2011	2010
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	456.800	437.024
– Saldo der versicherungsmath. Ergebnisveränderung	-351.337	-335.970
Zeitwert des Planvermögens	105.463	101.054

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung und der Zeitwert des Planvermögens haben sich wie folgt entwickelt:

EUR	Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	Zeitwert des Planvermögens
H1 2011	456.800	105.463
2010	437.024	101.054
2009	131.606	86.544
2008	126.520	77.801
2007	122.331	69.340
2006	126.300	61.215

Die erfahrungsbedingten Anpassungen stellen sich über den Zeitverlauf der letzten fünf Jahre wie folgt dar:

EUR	Schulden des Plans	Vermögen des Plans
H1 2011	1.751	2.082
2010	-42.275	-2.061
2009	2.666	3.330
2008	9.433	3.065
2007	2.369	3.112
2006	2.453	3.317

Wir gehen davon aus, dass im Gesamtjahr 2011 Beiträge in Höhe von 8.544 Euro in den Plan eingezahlt werden. Die tatsächlichen Erträge aus Planvermögen betragen im Berichtszeitraum 137 Euro nach 5.966 Euro im gesamten Vorjahr.

3.9. LANGFRISTIGE BANKVERBINDLICHKEITEN

Im Geschäftsjahr 2007 wurden bei der Commerzbank AG Plauen zwei Investitionsdarlehen (Ursprungsbetrag: 750 Tsd. Euro und 450 Tsd. Euro) aufgenommen. Darüber hinaus hat die Gesellschaft im Zuge der Verschmelzung ein Darlehen (Ursprungsbetrag: 225 Tsd. Euro) der Gläß & Kronmüller OHG, Schöneck, übernommen. Dieses Darlehen wurde im Geschäftsjahr 2010 umgeschuldet und steht zum 30. Juni 2011 mit 149 Tsd. Euro zu Buche. Die beiden anderen Darlehen valutieren zum Stichtag in Höhe von 810 Tsd. Euro. Im Geschäftsjahr 2010 wurden infolge des Erweiterungsneubaues, der oben genannten Umschuldung und des Erwerbs des Geschäftsbetriebs der Solquest GmbH zwei weitere Darlehen in Anspruch genommen (DZ-Bank 748 Tsd. Euro und KfW-Bank 5.000 Tsd. Euro). Diese Darlehen valutieren mit ihrem langfristigen Anteil (Fälligkeit nach dem 30. Juni 2011) zum 30. Juni 2011 in Höhe von 4.029 Tsd. Euro.

3.10. ABGEGRENZTE ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Der Posten betrifft steuerpflichtige Investitionszuschüsse des Freistaates Sachsen (ausgereicht durch die Sächsische AufbauBank) im Rahmen eines regionalen Wirtschaftsförderprogramms und nicht steuerbare Investitionszulagen.

Die Auflösung der Zuschüsse und Zulagen erfolgt linear über die Nutzungsdauer des bezuschussten Anlagevermögens.

3.11. LATENTE STEUERN

Wir verweisen auf 4.9.

3.12. KURZFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

EUR	Personalbereich	Produktionsbereich	Andere Bereiche	Gesamt
Stand am 1. Januar 2011	178.689,75	260.600,93	145.932,97	585.223,65
Verbrauch	-178.622,04	-	-55.800,00	-234.422,04
Auflösung	-67,71	-	-	-67,71
Zuführung	89.562,50	93.774,07	36.909,66	220.246,23
Stand zum 30. Juni 2011	89.562,50	354.375,00	127.042,63	570.980,13

Die kurzfristigen Rückstellungen betreffen im Personalbereich im Wesentlichen Abfindungen, im Produktionsbereich im Wesentlichen Gewährleistung und in den anderen Bereichen im Wesentlichen belastende Verträge.

Die Berechnung der Gewährleistungsrückstellung basiert auf historischen Gewährleistungsaufwendungen sowie Schätzungen bezüglich der zukünftigen Kosten.

3.13. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben eine Laufzeit von weniger als einem Jahr.

Zum Bilanzstichtag bestanden Fremdwährungsverbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Tschechischen Kronen in Höhe von -2,4 Tsd. Euro (Geschäftsjahr 2010: 15 Tsd. Euro).

3.14. ERHALTENE ANZAHLUNGEN

Die erhaltenen Anzahlungen haben eine Laufzeit von weniger als einem Jahr. Zum Bilanzstichtag bestanden keine erhaltenen Anzahlungen in fremder Währung.

3.15. ERTRAGSTEUERVERBINDLICHKEITEN

Die Position enthält die erwartete Nachzahlung aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und

Gewerbesteuer in Deutschland sowie Tschechien für das Berichtsjahr.

3.16. SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

EUR	30.6.2011	31.12.2010
Verbindlichkeiten aus Steuern	1.095.903,27	1.896.390,42
Verbindlichkeiten aus Lohn und Gehalt	1.631.869,56	1.366.798,38
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	10.505,63	14.490,14
Übrige	671.487,36	837.015,42
Summe	3.409.765,82	4.114.694,36

Die Verbindlichkeiten aus Steuern betreffen die ausstehende Lohn- und Umsatzsteuer.

Zum Bilanzstichtag bestanden sonstige Fremdwährungsverbindlichkeiten in Tschechischen Kronen in Höhe von 236 Tsd. Euro (Vorjahr: 276 Tsd. Euro).

3.17. GESICHERTE VERBINDLICHKEITEN

Im Geschäftsjahr 2007 wurden bei der Commerzbank AG Plauen zwei Investitionsdarlehen aufgenommen. Die Darlehen sind durch Buchgrundschulden am Geschäftsgrundstück, verzeichnet im Grundbuch von Schöneck, Amtsgericht Plauen,

Blatt 1895 besichert. Darüber hinaus trat die Gesellschaft für die Besicherung mit Globalzession ihre Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen gegen Drittschuldner ab, mit Ausnahme der im Zusammenhang mit dem Projekt „Lunar“ entstehenden Forderungen. Im Geschäftsjahr 2010 wurden infolge des Erweiterungsneubaues, der oben genannten Umschuldung und dem Erwerb der Solquest zwei weitere Darlehen in Anspruch genommen (DZ-Bank, KfW-Bank). Zur Sicherung der Darlehen der DZ-Bank wurden Grundbuchschulden in das Grundbuch von Schöneck, Amtsgericht Plauen, Blätter 999, 1378 und 1895 eingetragen. Für die Sicherung des Darlehens der KfW-Bank wurden die künftigen Forderungen aus dem Projekt „Lunar“ still abgetreten.

4. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN- GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

4.1. UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse resultieren ausschließlich aus der Veräußerung von Hard- und Software und der Erbringung von Dienstleistungen für europäische Kunden.

Im Geschäftshalbjahr wurden Umsätze in Höhe von 162 Tsd. Euro (entspricht aktivischem Saldo) für Umsätze, die nach IAS 18.20 i. V. m. IAS 11 (kundenspezifische Software) ermittelt werden, erfasst. Die Ermittlung der Umsatzerlöse erfolgt entsprechend des Fertigstellungsgrades und des Auftragsvolumens. Der Fertigstellungsgrad ermittelt sich gemäß 2.2.2. Es sind bisher Kosten in Höhe von 100 Tsd. Euro (Gewinn 62 Tsd. Euro) angefallen. Anzahlungen wurden in Höhe von 0 Tsd. Euro von den Auftraggebern geleistet. Außerdem wurden Umsätze in Höhe von 2.340 Tsd. Euro für Umsätze, die nach IAS 18.27 ermittelt werden, in der Berichtsperiode realisiert.

Insgesamt weisen alle enthaltenen Kundenaufträge einen aktivischen Saldo aus und werden in einem Betrag in der Position „Forderungen aus Leistungsfortschritt“ ausgewiesen (vgl. 3.4.).

Für die Zusammensetzung der bedeutsamen Kategorien der Erlöse verweisen wir auf den Abschnitt 6 „Segmentberichterstattung“. Für diese Erlöse wurden Gewährleistungsrückstellungen von 354 Tsd. Euro gebildet.

4.2. AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

Die aktivierten Eigenleistungen umfassen die aktivierten Herstellungskosten für Entwicklungsleistungen an der selbsterstellten Software. In die Herstellungskosten fließen direkte und indirekte Kostenanteile ein.

4.3. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

EUR	30.6.2011	30.6.2010
Wertaufholung abgeschriebener Forderungen	178,39	0,00
Erträge aus der Herabsetzung der PWB	53.200,00	0,00
Erträge aus Investitionszulage	3.353,94	3.353,94
Erträge aus der Auflösung abgegrenzter öffentlicher Zuschüsse	25.387,31	13.801,98
Auflösung von Rückstellungen	2.986,38	41.494,44
Aufwandszuschüsse	–	–
Kfz-Sachbezüge	162.222,25	134.297,09
Mitarbeiterbeiträge zur Verpflegung	24.319,05	17.974,97
Periodenfremde Erträge	0,00	10.923,52
Übrige	272.875,48	191.938,25
Summe	544.522,80	413.784,19

4.4. MATERIALAUFWAND

EUR	30.6.2011	30.6.2010
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	101.758,24	289.057,57
Aufwendungen für bezogene Leistungen	620.988,58	294.517,86
Summe	722.746,82	583.575,43

4.5. PERSONALAUFWAND

EUR	30.6.2011	30.6.2010
Löhne und Gehälter	7.435.891,41	5.953.799,13
Soziale Abgaben	1.480.641,57	933.343,58
Aufwendungen für Altersversorgung	65.717,37	35.183,47
Summe	8.916.532,98	6.922.326,18

Im ersten Geschäftshalbjahr 2011 waren durchschnittlich 378 Angestellte beschäftigt. Zum Stichtag 30. Juni 2010 waren es durchschnittlich 305 Angestellte. Zum Stichtag 30. Juni 2011 waren 403 Mitarbeiter beschäftigt.

4.6. ABSCHREIBUNGEN

Der Posten beinhaltet ausschließlich planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

4.7. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Der Posten beinhaltet im Wesentlichen Rechts- und Beratungskosten, Werbe- und Reisekosten, Raum- und Betriebskosten sowie Verwaltungs- und Vertriebskosten.

4.8. FINANZERGEBNIS

EUR	30.6.2011	30.6.2010
Zinserträge	110.199,59	85.264,57
Zinsaufwendungen	-142.651,88	-157.640,25
Gewinnabführung aufgrund eines Vertrages	–	-163,33
Summe	-32.452,29	-72.539,01

4.9. ERTRAGSTEUERN

EUR	30.6.2011	30.6.2010
Laufender Steueraufwand	762.517,19	329.441,29
Latenter Steueraufwand	56.509,27	439.242,42
Summe	819.026,46	768.683,71

Die latenten Steuern wurden mit einem Steuersatz von 29,1 Prozent für Deutschland und 24,0 Prozent für Tschechien ermittelt.

Die latenten Steuern verteilen sich auf folgende Positionen:

EUR	30.6.2011		31.12.2010	
	aktiv	passiv	aktiv	passiv
Anlagevermögen	0,00	1.456,50	0,00	1.456,50
Pensionsrückstellungen	102.929,02	5.521,59	77.292,60	0,00
Gewährleistungsrückstellung	3.033,28	0,00	0,00	3.033,28
Immaterielle Vermögenswerte / Selbsterstellte Software	2.299,00	888.337,04	0,00	734.070,60
Erworbene immaterielle Vermögenswerte aufgrund des Solquest-Erwerbs (Firmenwert und Kundenbeziehungen)	390.523,71	0,00	390.523,71	0,00
Vorräte / Forderungen aus Leistungsfortschritt	6.871,49	47.831,46	60.783,63	170.900,66
Summe laut Bilanz	505.656,50	943.146,59	528.599,94	909.461,04

Latente Steueransprüche/-schulden resultieren aus:

EUR	30.6.2011			31.12.2010		
	Anfangsbestand	Erfolgswirksam vereinahmt	Endbestand	Anfangsbestand	Erfolgswirksam vereinahmt	Endbestand
Anlagevermögen	-1.456,50	0,00	-1.456,50	0,00	-1.456,50	-1.456,50
Pensionsrückstellungen	77.292,60	20.114,83	97.407,43	1.159,08	76.133,52	77.292,60
Gewährleistungsrückstellung	-3.033,28	6.066,56	3.033,28	0,00	-3.033,28	-3.033,28
Immaterielle Vermögenswerte / Selbsterstellte Software	-734.070,60	-151.967,44	-886.038,04	-567.812,07	-166.258,53	-734.070,60
Erworbene immaterielle Vermögenswerte aufgrund des Solquest-Erwerbs (Firmenwert und Kundenbeziehungen)	390.523,71	0,00	390.523,71	351.269,00	39.254,71	390.523,71
Vorräte / Forderungen aus Leistungsfortschritt	-110.117,04	69.276,78	-40.840,26	37.286,40	-147.403,44	-110.117,04
Summe	-380.861,11	-56.509,27	-437.370,38	-178.097,59	-202.763,52	-380.861,11

Der Steueraufwand für die Berichtsperiode kann wie folgt auf den Periodenerfolg übergeleitet werden:

Überleitung des Steueraufwandes/EUR	30.6.2011	30.6.2010
Ergebnis vor Steuern	2.446.473,08	2.398.599,30
Erwarteter Steueraufwand 29,1%	711.923,67	697.992,40
Steuereffekte auf nichtabzugsfähige Betriebsausgaben	0,00	0,00
Steuereffekte auf steuerfreie Erträge	0,00	0,00
Sonstige Steuereffekte	107.102,79	70.691,31
Tatsächlicher Steueraufwand	819.026,46	768.683,71
Effektive Steuerquote	33,5%	32,0%

4.10. ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie wird ermittelt als Quotient aus dem Konzernperiodenergebnis und dem gewichteten Durchschnitt der während der Berichtsperiode im Umlauf befindlichen Aktien. Die Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien im Durchschnitt des 1. Halbjahres 2011 beträgt 1.790.000 Stück (1. Halbjahr 2010: 1.665.000). Der Konzernperiodenüberschuss beträgt 1.627 Tsd. Euro. Demgemäß ergibt sich ein Ergebnis je Aktie von 0,91 Euro (1. Halbjahr 2010: 0,98 Euro). Das Ergebnis des 1. Halbjahres 2011 wird durch das Aktienoptionsprogramm auf 0,91 Euro pro Aktie verwässert und entspricht damit dem unverwässerten Ergebnis pro Aktie. Zum 30. Juni 2011 sind 12.300 Aktienoptionen im Rahmen des Mitarbeiteroptionsprogramms gewährt worden.

4.11. GEWINNVERWENDUNG

Die ordentliche Hauptversammlung 2011 folgte dem Gewinnverwendungsvorschlag des Aufsichtsrates und des Vorstandes, eine Dividende von 0,50 Euro pro Aktie aus dem nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften ermittelten Bilanzgewinn der GK SOFTWARE AG auszuschütten. Diese Dividende in Höhe von 0,50 Euro pro Aktie wurde aus Anlass des außerordentlich guten Konzerngeschäftsergebnisses 2010 beschlossen. Da insgesamt 1.790.000 Aktien ausstehend sind, hatte die Gesellschaft Dividendenzahlungen in Höhe von 895.000,00 Euro zu leisten.

5. ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Bei den Zahlungsmitteln handelt es sich um Kassenbestände und Bankguthaben.

6. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Der Konzern bietet dem Markt zwei Lösungssuiten an, die unterschiedliche Markterfordernisse bedienen. Zum einen ist dies die Suite GK/Retail und zum anderen die erworbene Suite SQRS. Die wirtschaftliche Entwicklung beider Lösungswelten wird getrennt aufgezeichnet und berichtet. Zu den Kernsteuerungsgrößen gehören der Segmentumsatz mit Dritten sowie die Gesamtleistung eines Segmentes und dessen Ertragskraft, die auf Basis des Ergebnisses vor Finanzerträgen und Ertragssteuern ermittelt wird (EBIT).

Der Konzern vertreibt seine Produkte GK/Retail und Solquest Retail Solutions (SQRS) im Rahmen des Lizenzgeschäftes und erbringt diesbezüglich Einführungs- und Anpassungsdienstleistungen sowie Leistungen rund um die Wartung der Produkte. Darüber hinaus vertreibt der Konzern in geringem Umfang Hardware für die Filial-IT, die von Dritten hergestellt werden. Die Aufteilung der Umsätze nach Tätigkeitsbereichen ist Teil der Berichterstattung.

In Übersicht stellt sich die Verteilung der Umsätze nach Produkten und Tätigkeitsbereichen wie folgt dar:

TEUR	GK/Retail			SQRS			Eliminierungen			Konzern		
	H1 2011	H1 2010	GJ 2010	H1 2011	H1 2010	GJ 2010	H1 2011	H1 2010	GJ 2010	H1 2011	H1 2010	GJ 2010
Umsätze mit Dritten	13.278	10.711	24.380	1.167	1.758	3.310	–	–	–	14.445	12.469	27.690
Lizenzen	1.287	2.639	7.981	–	281	296	–	–	–	1.287	2.920	8.277
Wartung	2.786	2.539	5.461	767	769	1.490	–	–	–	3.553	3.308	6.951
Dienstleistung	8.700	4.951	10.335	389	654	1.417	–	–	–	9.089	5.605	11.752
Sonstiges	516	597	631	11	54	119	–	–	–	527	651	750
Erlösschmälerungen	–11	–15	–28	–	–	–12	–	–	–	–11	–15	–40
Umsätze mit dem anderem Segment	1.054	798	1.615	–	–	–	–1.054	–395	–1.615	–	–	–
Segment EBIT	2.579	2.121	5.379	–101	350	1.056	–	–	–	2.478	2.471	6.435
Vermögenswerte	41.161	32.592	44.309	2.756	3.704	2.861	–2.372	–1.489	–2.365	41.545	34.807	44.805
Liquide Mittel	15.573	6.821	11.802	1.482	1.235	1.640	–	–	–	17.055	8.056	13.442

An der Entscheidung, wonach die SQRS-Lösungen zukünftig nicht mehr vertrieben werden, um das Produktportfolio des Konzerns gestrafft zu halten, wird festgehalten.

Zwischen den Segmenten werden Leistungen aufgrund von Dienstleistungsverträgen, die sich an den üblichen Erlösen der Segmente in ihren Drittmarkten orientieren in Rechnung gestellt. Verwaltungsleistungen werden aufgrund von allgemeinen Besorgungsverträgen verrechnet. Der verrechnete Betrag entspricht auf Basis einer erfahrungsgemäßen Zeitaufwandsschätzung den Selbstkosten der Erstellung der Verwaltungsleistung.

Umsätze mit Kunden, deren Entscheidungszentrale außerhalb Deutschland angesiedelt ist, wurden in Höhe von 1.246 Tsd. Euro erzielt. Der

Umsatzanteil des Geschäftsfeldes SQRS betrug hier 145 Tsd. Euro. Hinzu kamen Umsätze mit Kunden, deren Entscheidungszentrale innerhalb Deutschlands liegt, die die Gesellschaft allerdings baten, die Leistungen direkt mit den leistungsempfangenden jeweiligen Landesgesellschaften abzurechnen. Diese Umsätze betragen 216 Tsd. Euro, werden aber wegen der Vertragsgrundlage als inländische Umsätze gewertet und voll dem Geschäftsfeld GK/Retail zugerechnet.

Umsätze mit Kunden, die einen Umsatzanteil von über 10 Prozent haben, wurden zum 30. Juni 2011 in Höhe von ca. 3.651 Tsd. Euro oder 25,3 Prozent der Gesamtumsätze erzielt. Diese Umsätze betrafen das Segment GK/Retail.

7. SONSTIGE ANGABEN

7.1. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Eventualverbindlichkeiten stellen zum einen mögliche Verpflichtungen dar, deren tatsächliche Existenz aber erst noch durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse, die

nicht vollständig beeinflusst werden können, bestätigt werden muss. Zum anderen sind darunter bestehende Verpflichtungen zu verstehen, die aber wahrscheinlich zu keinem Vermögensabfluss führen werden. Die Eventualverbindlichkeiten sind gemäß IAS 37 nicht in der Bilanz erfasst.

An Eventualverbindlichkeiten bestehen zum Bilanzstichtag zwei Avalkredite in Höhe von 20 Tsd. Euro, die durch die Volksbank Vogtland e.G. gewährt wurden. Der Aval über 20 Tsd. Euro dient der gewöhnlichen Absicherung der Vermietung am Standort Berlin. Das Aval ist durch die Verpfändung von Bankguthaben gesichert. Eine Inanspruchnahme aus dem verbleibenden Aval erwartet der Vorstand zurzeit nicht.

7.2. OPERATING LEASING VEREINBARUNGEN

Die Operating Leasing Vereinbarungen beziehen sich auf Fahrzeugleasing. Die für das Geschäftsjahr zum 30. Juni 2011 als Aufwand erfassten Zahlungen betragen 251 Tsd. Euro.

7.3. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Es bestehen Zahlungsverpflichtungen aus Leasingverträgen in Höhe von 817 Tsd. Euro (davon sind innerhalb eines Jahres 415 Tsd. Euro fällig, innerhalb von fünf Jahren sind 402 Tsd. Euro fällig).

Es bestehen keine Finance-Leasing-Vereinbarungen.

7.4. TOCHTERUNTERNEHMEN

Name des Tochterunternehmens	Sitz	Kapitalanteil %	Stimmrechtsanteil %	Hauptgeschäft
EUROSOFTWARE s.r.o.	Pilsen/Tschechien	100,0	100,0	Softwareentwicklung, Softwareprogrammierung
GK Soft GmbH	Zürich/Schweiz	100,0	100,0	Softwareentwicklung, Softwareprogrammierung
StoreWeaver GmbH	Riehen/Schweiz	100,0	100,0	Softwareentwicklung, Softwareprogrammierung
SQ IT-Services GmbH	Schöneck	100,0	100,0	Softwareentwicklung, Softwareprogrammierung
GK Software RUS GmbH	Moskau	100,0	100,0	Softwareentwicklung, Softwareprogrammierung
1. Waldstraße GmbH	Schöneck	100,0	100,0	Softwareentwicklung, Softwareprogrammierung

Alle genannten Gesellschaften werden in diesem Abschluss voll konsolidiert.

7.5. ANGABEN ZU NAHESTEHENDEN PERSONEN UND UNTERNEHMEN

Alle Transaktionen mit nahe stehenden Personen und Unternehmen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt. Aufwendungen für Wertberichtigungen oder uneinbringliche Forderungen gegenüber nahe stehenden Personen und Unternehmen waren nicht erforderlich bzw. nicht vorhanden.

Geschäftsvorfälle zwischen der GK SOFTWARE AG und ihren konsolidierten Tochterunternehmen wurden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Mutterunternehmen

Das unmittelbare Mutterunternehmen ist die GK Software Holding GmbH, Schöneck. Im Berichtszeitraum, der am 30. Juni 2011 endete, bestanden keine Geschäftsbeziehungen.

Vorstand

Dem Vorstand gehören folgende Mitglieder an:

- ▶ Herr Rainer Gläß, Schöneck, Vorstandsvorsitzender, Dipl.-Ingenieur
- ▶ Herr Stephan Kronmüller, Schöneck, Vorstand für Technologie und Entwicklung, Dipl.-Ingenieur
- ▶ Herr Ronald Scholz, Rodewisch, Vorstand für Operatives Geschäft, Dipl.-Ingenieur
- ▶ Herr André Hergert, Hamburg, Vorstand für Finanzen und Personal, Dipl.-Kaufmann

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen zum 30. Juni 2011: 992 Tsd. Euro.

Die Mitglieder des Vorstandes halten zum 30. Juni 2011 direkt folgende Aktienanteile der GK SOFTWARE AG:

Herr Rainer Gläß	52.792 Stück	2,95%
Herr Stephan Kronmüller	37.500 Stück	2,09%
Herr Ronald Scholz	20.300 Stück	1,13%

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehören folgende Mitglieder an:

- ▶ Herr Uwe Ludwig, Neumorschen, Unternehmensberater, Aufsichtsratsvorsitzender
- ▶ Herr Thomas Bleier, Oelsnitz, Kaufmann
- ▶ Herr Herbert Zinn, Ebersburg, Handelsfachwirt

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates der GK SOFTWARE AG zum 30. Juni 2011 betragen 0 Tsd. Euro (Gesamtjahr 2010: 40 Tsd. Euro).

Zwischen den Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft bestehen keine Vereinbarungen, die Abfindungszahlungen oder sonstige Vergünstigungen zugunsten der Aufsichtsratsmitglieder bei Beendigung ihrer Organmitgliedschaft vorsehen. Es bestehen gegenwärtig keine Interessenkonflikte zwischen ihren Verpflichtungen gegenüber der Gesellschaft und ihren privaten Interessen oder sonstigen Verpflichtungen.

Zugunsten der Mitglieder des Aufsichtsrates bestehen keine Vereinbarungen mit der Gesellschaft über Pensionen.

Darlehen an nahe stehende Unternehmen und Personen:

TEUR	30.6.2011	31.12.2010
Darlehen an Vorstände	–	0
Darlehen an nahe stehende Unternehmen, die nicht dem Konzernkreis angehören	1.715	1.597
Sonstige Forderungen Vorstände	19	13
Summe	1.734	1.610

Die Darlehen wurden auf unbestimmte Dauer gewährt, können mit einer Frist von drei Monaten zum Jahresende gekündigt werden und werden jeweils mit 4 bzw. 5 Prozent p.a. verzinst. Zur Absicherung der Darlehen an nahestehende Unternehmen dienen Gehaltsansprüche von Herrn Rainer Gläß sowie Herrn Stephan Kronmüller an die GK SOFTWARE AG.

7.6. ABSCHLUSSPRÜFERHONORAR

Für die Abschlussprüfungsleistungen sind Aufwendungen zum 30. Juni 2011 in Höhe von 52 Tsd. Euro erbracht worden. Für sonstige Leistungen fielen im Berichtszeitraum keine Aufwendungen an. Das Honorar für Steuerberatungsleistungen betrug 31 Tsd. Euro.

7.7. ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Die Erklärung zum Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG wurde abgegeben, und ist auf der Homepage der Gesellschaft unter <http://investor.gk-software.com/de-corporate-governance/entsprechenserklärung> veröffentlicht.

7.8. GENEHMIGUNG DES ABSCHLUSSES

Der Abschluss wurde am 25. August 2011 von der Geschäftsführung genehmigt und zur Veröffentlichung freigegeben.

Schöneck, 25. August 2011

Der Vorstand

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der GK SOFTWARE AG vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des

Geschäftsergebnisses und der Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Schöneck, 25. August 2011

Der Vorstand



Rainer Gläß
(Vorstandsvorsitzender)



Stephan Kronmüller
(Vorstand für Technologie und Entwicklung)



Ronald Scholz
(Vorstand für Operatives Geschäft)



André Hergert
(Vorstand für Finanzen und Personal)

IMPRESSUM/HINWEISE

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

GK SOFTWARE AG
 Waldstraße 7
 08261 Schöneck
 Telefon: +49 3746484 - 0
 Telefax: +49 3746484 - 15
 www.gk-software.com
 investorrelations@gk-software.com

AUFSICHTSRATSVORSITZENDER:

Dipl.-Volkswirt Uwe Ludwig

VORSTAND:

Dipl.-Ing. Rainer Gläß, CEO
 Dipl.-Ing. Stephan Kronmüller, CTO
 Dipl.-Ing. Ronald Scholz, COO
 Dipl.-Kfm. André Hergert, CFO

Amtsgericht Chemnitz HRB 19157
 USt.-ID. DE 141 093 347

HINWEISE

Hinweis zum Geschäftsbericht

Der Geschäftsbericht liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor. Bei Abweichungen gilt die deutsche Fassung. Der Geschäftsbericht steht in beiden Sprachen im Internet unter <http://investor.gk-software.com> zum Download bereit.

Rundungshinweis

Bei der Verwendung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können aufgrund kaufmännischer Rundung geringe Abweichungen auftreten.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die Risiken und Unsicherheiten unterliegen. Sie sind Einschätzungen des Vorstands der GK SOFTWARE AG und spiegeln dessen gegenwärtige Ansichten hinsichtlich zukünftiger Ereignisse wider. An Begriffen wie „erwarten“, „schätzen“, „beabsichtigen“, „kann“, „wird“ und ähnlichen Ausdrücken mit Bezug auf das Unternehmen können solche vorausschauenden Aussagen erkannt werden. Faktoren, die eine Abweichung bewirken oder beeinflussen können sind z. B. ohne Anspruch auf Vollständigkeit: die Entwicklung des Einzelhandels- und IT-Marktes, Wettbewerbseinflüsse, einschließlich Preisveränderungen, regulatorische Maßnahmen, Risiken bei der Integration neu erworbener Unternehmen und Beteiligungen. Sollten diese oder andere Risiken und Unsicherheitsfaktoren eintreten oder sich die in den Aussagen zu Grunde liegenden Annahmen als unrichtig herausstellen, können die tatsächlichen Ergebnisse der GK SOFTWARE AG wesentlich von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausgedrückt oder impliziert werden. Das Unternehmen übernimmt keine Verpflichtung solche vorausschauenden Aussagen zu aktualisieren.

KONTAKT

KONTAKT INVESTOR RELATIONS

GK SOFTWARE AG
 Dr. René Schiller
 Friedrichstr. 204
 10117 Berlin
 Telefon: +49 37464 84 - 264
 Telefax: +49 37464 84 - 15
 rschiller@gk-software.com

FINANZKALENDER

Analystenkonferenz 2011	22. November 2011
Neun-Monats-Bericht 2011	25. November 2011
Geschäftsbericht 2011	27. April 2012
Drei-Monats-Bericht 2012	26. Mai 2012
Ordentliche Hauptversammlung 2012	28. Juni 2012
Halbjahresbericht 2012	30. August 2012
Neun-Monatsbericht 2012	24. November 2012

GK SOFTWARE AG
Waldstraße 7
08261 Schöneck
Tel. +49 3 74 64 84 - 0

www.gk-software.com
investorrelations@gk-software.com